

# Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

folwie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.  
Abonnementspreis pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),  
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur: Joh. Stanning, Hamburg.  
Redaktion und Expedition:  
Hamburg - St. Georg, Brennerstraße 11, 1. Etage.

Anzeigen  
für die hiergetragene Zeitungs- oder deren Raum 60 A.  
Zeitungs-Preisliste Nr. 3124.

## Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

**Inhalt:** Zum Osterfest. — Die Syndikate vor dem Reichstage. — Das Baugewerbe in den Verträgen der Gewerbeaufsichts-Ämtern. — Maurerbewegung: Streiks, Ausperrungen, Mahregelungen. — Verammlungen und sonstige Bewegung. — Vom Bau: Unfälle, Arbeiterlohn, Subventionen etc. — Verschiedenes. — Eingegangene Schriften. — Briefkasten. — Zentral-Krankenkasse. — Zentralverband der Maurer. — Abrechnung des Zentralverbandes für das vierte Quartal 1900. — Abrechnung des Verbandes der Maurer Deutschlands usw. für das Jahr 1900. — Anzeigen.

## An die Delegierten des sechsten Verbandstages in Mainz.

Der sechste Verbandstag des Zentralverbandes der Maurer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands zu Mainz beginnt am Ostermontag, den 8. April, Abends 6 Uhr.

Das Wohnungsbureau befindet sich im Restaurant „Zur Bohnhaut“, Mühlentplatz, 1. Et. (in der Nähe des Bahnhofs).

Da die Mainzer Kollegen für den zweiten Quartag eine Begrüßungsfeier vorbereitet haben, wird um recht frühzeitiges Eintreffen der Delegierten gebeten.

Die Eröffnung und Begrüßungsfeier findet in der „Mainzer Stadthalle“ statt.

Das Empfangscomité wird sich bereits am ersten Osterfesttage auf dem Bahnhofs befinden und ist an blau-rothen Abzeichen kenntlich.

Der Verbandstag tagt am 9. und folgende Tage im „Roethershof“ und wird voraussichtlich am Sonnabend, den 13. April, beendet sein.

Alle für den Verbandstag bestimmten Zuschriften sind zu richten an die Adresse: **Th. Bömelburg, Mainz, „Roethershof“.**

Zuschriften für den Verbandsvorstand sind auch während der Verbandstagswoche an die bisherige Verbandsadresse in Hamburg zu senden.

**Der Verbandsvorstand.**

## Zum Osterfest.

Schon in vorchristlichen Zeiten feierten die Völker, die sich mit der Natur innig verbunden fühlten, die Wiederkunft des Frühlings. Unseren deutschen Vorfahren war das Osterfest das Fest der Frühlingsgöttin Ostara. Man feierte die Auferstehung der Natur aus dem Wanne des Winters. Aus diesem altheidnischen Feste der Winter Sonnenwende hat das offizielle Christenthum unser Osterfest gemacht. Es ist der Erinnerung an den Menschensohn gewidmet, der die leidende Menschheit erlösen sollte und deshalb von den Machthabern gekreuzigt ward, aber aus seinem Felsengrab wieder auferstand.

Auch in dieser dem Gemüth des Volkes entspringenden Mythe liegt ein tiefer Sinn. Wer die Armen und Unterdrückten, vom Glend erretten und befreien, ihnen ihr Menschenrecht und ein menschenwürdiges Dasein erobern wollte, ward zu allen Zeiten von der herrschenden Macht verfolgt, in den Kerker geworfen, gemordet. Seit dem Tode des Nazareners, den die gläubige Christenheit zum Gott erhoben hat, sind fast neunzehn Jahrhunderte vergangen; in dieser Zeit haben Tausende und Zehntausende ihr Leben gelassen für die Befreiung der Menschheit vom Joche des falschen Wahnes, der Unwissenheit, des Glends aller Art. Immer haben die Herrschenden diesen Befreiungskampf als ein Verbrechen wider die unantastbare Weltordnung erachtet und behandelt; immer haben sie geltend gemacht, daß es das „natürliche“ oder „von Gott bestimmte“

Loos der arbeitenden Massen sei, in Armuth und Glend zu verbleiben.

Aber die Weltgeschichte hat vor diesem furchtbaren Wahn nicht halt gemacht; ihr Gesetz begreift sich in der Nothwendigkeit des Fortschritts, der Entwicklung der Menschheit zu immer höherer Freiheit, Humanität und Gerechtigkeit. Die ganze Weltgeschichte ist nichts Anderes als ein immerwährendes Aufsteigungsstadium, ein unausgesetzter siegreicher Kampf des Besseren und des Guten gegen das Ungünstliche und das Schlechte. „Im Bewegen und Werden“, sagt Goethe, „gibt es kein Bleiben, die Natur hat ihren Fluß gehängt an's Stillstehen.“ Und ein Mann gleich gewaltigen und umfassenden Geistes, Alexander von Humboldt, wendet dieses Wort auf das praktische Leben an: „Im Lebensgeschid der Völker ist es wie in der Natur, für die nach Goethe's Ausspruch es kein Stillstehen geben kann“. Vergebens hat das herrschende Sonderinteresse aller Zeit den Stillstand der politischen, sozialen, wirtschaftlichen Entwicklung erzwingen wollen, vergebens den Fortschritt in der wissenschaftlichen Erkenntnis und in der Praxis des Lebens zu verhindern gesucht. Die entwicklungsgeheuliche Nothwendigkeit hat jeden Widerstand überwunden, und die Opfer, die dabei im Interesse des Fortschritts gebracht werden mußten, sind nicht vergebens gebracht worden.

Wenn es nach den Vertretern der Sonderinteressen herrschender Machtfaktoren, privilegierter Stände und Klassen hätte gehen können, so würde die Menschheit längst zu Grunde gegangen oder in völlige Unkultur versunken sein. Das „Verbrechen“ der Aufsehnung gegen Unvollkommenheit und Ungerechtigkeit war immer die Bürgschaft für jeglichen Kulturfortschritt. Wenn der Frühling fliegen will, muß er des Winters Bande sprengen. Das ist Naturgesetz. Und oberstes Naturgesetz ist, daß zu Grunde geht alles Das, was der ersten Vernunft, der geläuterten Humanitäts- und Gerechtigkeits-Idee widerspricht.

So war's, so ist's, so wird es bleiben! Höbe Thoren, die da wägen können, die Menschheit sei am Ende der Kulturentwicklung angelangt! Die Wahrheit ist, daß ihr noch ein unabsehbares und unberechenbares Maß solcher Entwicklung bevorsteht. Alle bisherigen kulturellen Errungenschaften würden keinen Sinn haben und vergeblich gemacht worden sein, wenn sie nicht den natürlichen Zweck hätten, eine Uebergangsstufe für die weitere Kulturentwicklung zu bilden. In erster Linie ist diese Entwicklung darauf gerichtet, die Millionen des arbeitenden Volkes zu befreien vom Joche der kapitalistischen Ausbeutung, eine neue Gesellschaftsordnung herbeizuführen, die dem Recht der Arbeit genügend, dem proletarischen Glend der Massen ein Ende macht, die Klassenherrschaft beseitigt und die Freiheit und Gleichheit aller Menschen zu voller praktischer Geltung bringt, auf daß die rechte und echte Menschenliebe in allen Verhältnissen und Beziehungen des gesellschaftlichen Lebens sich bethätigen kann.

Das ist der neueste Inhalt der großen sozialen Frage unserer Zeit. Und die Lösung dieser Frage kann und wird nur kommen in dem Geiste der unterdrückten, misachteten, ausgebeuteten Massen, der kein anderer ist, als der Geist des demokratischen Sozialismus. Der Arbeit kann das Heil kein Himmel senden, sie muß ihr Erlober selber sein. Wie, der Kultur und Humanität zum Hohn, das Glend und das Unrecht zunimmt in der Gesellschaft, so vermehrt sich auch die Zahl derer, welche Glend und Unrecht erkennen und dagegen ankämpfen. Die Massen der Armen und Unterdrückten lernen, daß Armuth und Knechtschaft nicht himmlisches Verhängniß, nicht ehernes Schicksalsgebot sind, sondern die Folge mangelhafter und ungerechter gesellschaftlicher Einrichtungen, die

beseitigt werden können. An die Stelle künstlich erzeugten selbstmörderischen Vorurtheils tritt das erhebende Bewußtsein des Menschenrechts und der Menschenwürde. Und die Massen haben weiter gelernt und begreifen immer mehr, daß zum Siege über die Ungerechtigkeit auch die planmäßige Zusammenfassung und Organisation der Kräfte gehört. Fest zusammengeschlossen, vereint im Gefühl der Solidarität und in der Klarheit über die zu erstrebenden großen Ziele, stehen die Besten des arbeitenden Volkes, dessen Kampfgebiet die ganze Erde ist. Freilich hat die Arbeiterbewegung immer noch zu rechnen mit der Masse der Indifferenten, der Gleichgültigen, der Jagdhaften. Und die herrschenden Interessentrichtungen geben sich alle Mühe, diese Masse für die Bekämpfung der Arbeiterbewegung sich dienbar zu machen. Aber auf die Dauer werden sie damit kein Glück haben, denn die Macht der Verhältnisse im Bunde mit dem guten Willen der organisirten Arbeiterkraft besiegt auch den Indifferentismus. Das lehrt die Geschichte der Arbeiterbewegung.

Zu den Besten des arbeitenden Volkes dürfen wir wohl auch die Zehntausende wackerer Männer zählen, welche den Zentralverband der Maurer Deutschlands bilden, der seit Jahren mit in den vordersten Reihen der großen Proletarierarmee steht, der den Kampf für die Interessen und das unzerstörbare Recht der Arbeit führt. Für einen Theil unserer Verbandsgenossen giebt es heuer keine Ostermüsse, keine Feiertagskraft. Diejenigen sind davon ausgeschlossen, denen die ehrenvolle und wichtige Aufgabe geworden ist, an dem

## Verbandstage

theilzunehmen, der am zweiten Osterfesttage in Mainz zusammentritt, um freudig und gewissenhaft den Ausbau, der inneren Kräftigung, der Ausbreitung unserer Organisation zu obliegen. Unter schweren Kämpfen, aus keinen Anfängen heraus, trotz der oft überaus bedeutenden Ungunst der Verhältnisse und trotz des fanatischen Entgegenwirkens feindlicher Elemente, ist unser Verband zu einer achtunggebietenden, vom Unternehmertum gefürchteten Macht geworden. Auf manchen schönen Erfolg können wir mit Genugthuung zurückblicken. Aber Größeres noch gilt es zu vollbringen. Schwerere und bedeutungsvollere Kämpfe, als die bisher bestanden, stehen uns bevor. Größere Anforderungen an die Treue, den Opfermuth und die Kampfesfreudigkeit seiner Mitglieder als jeher wird in nächster Zukunft der Verband zu stellen haben. Daß er das erfolgreich thun könne, dazu möge der Verbandstag in Mainz durch seine Verhandlungen und Beschlüsse nach Kräften das Seine beitragen! Mit diesem Wunsche entbieten wir ihm unseren **Gruß**, einen fröhlichen Ostergruß zu gutem Osterwerk!

## Die Syndikate vor dem Reichstage.

Der Abgeordnete Freiherr Seyl zu Gerrensheim hat, unterstützt von Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion, an den Reichstag den Antrag gerichtet: er wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu eruchen, einer Gesekentwurf vorzulegen, durch welchen eine sachgemäße Reichsaufsicht für solche Kartelle und Syndikate eingeführt wird, deren Geschäftsbereichen einen nachweislich monopolistischen Charakter angenommen hat. Noch bevor dieser Antrag zur Beratung gestellt ist, hat der Reichstag gestern Gelegenheit zu einer ziemlich gründlichen Aussprache über das Kartellwesen gehabt. Abgeordneter Richter lenkte die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß das vor einiger Zeit gebildete Syndikat der Papierfabrikanten einen erhebliche Preissteigerung erzwungen hat. Von 20 A. pro Rilo ist der Preis des Papiers auf 30 A., also um 50 Pct., emporgetrieben worden. Eine Steigerung der Produktionskosten, welche diese Preissteigerung gerechtfertigt erscheinen lassen könnte, ist nicht eingetreten. Es ist die reine Arbeiterprofiitmaxime, die insbesondere das Zeitungsgewerbe schwer schädigt.



Der Agrarierführer Graf Kanitz gab die Erklärung ab, daß er und seine Freunde Gegner aller solcher Syndikate und Ringbindungen seien, die darauf ausgehen, den Preis eines Produktes ungebührlich zu steigern.

Daß es die Spirituskrise, zu welchem sämtlichen Großgrundbesitzer im höchsten Maße interessiert sind. Dieses im Jahre 1899 erzielte Syndikat hat über 90 pSt. aller Brennereien unter Zulassung des Bruttartr. n. und rüchichtslosen Terrorismus auf neun Jahre hinaus sich verpflichtet, ihre gemeinsamen Produktionszentrale auf eine Zentrale (Wegin) abzugeben. Diese Zentrale hat nahezu die gesamte Spiritusproduktion im Deutschen Reich in ihren Händen.

Auch am dem Zuckerkartell sind vorwiegend die Großgrundbesitzer beteiligt. Es ist im vorigen Jahre gegründet worden und dient dazu, mit dem Produkte einen schwebenden Markt zu treiben. Binnen kurzer Zeit hat das Kartell den Preis des Zuckers immer mehr in die Höhe getrieben und eine weitere Preissteigerung ist beabsichtigt.

Die Kartelle und Ringbindungen ist durch unsere Zoll- und Steuererhebung gebildet worden. Die Verheuerung bemittelt sich, wie der sozialdemokratische Abgeordnete Wurm ausführte, im Einzelnen wie folgt:

Wir haben eine Ausfuhrprämie von 36 1/2 Millionen Mark. Durch diese Prämie wird auch der Preis des Inlandproduktes verheuert, und zwar um 18 Millionen Mark. Das macht zusammen 54 1/2 Millionen Mark. Dazu kommen noch die 45 Millionen Mark, um welche das Kartell den Zucker verheuert will. Das macht zusammen 94 Millionen Mark, um die der Zucker den deutschen Konsumenten verheuert ist zu Gunsten der Industriellen. Nun kommt das Reich und erhebt von dem Zucker eine Abgabe, die nach Abzug der Ausfuhrprämie 117 1/2 Millionen Mark beträgt, das macht zusammen 211 1/2 Millionen, um die der Zucker dem deutschen Volke verheuert wird, d. h. M. 3,90 auf den Kopf der Bevölkerung, nicht nur M. 2, wie gewöhnlich angenommen wird. Auf das Pfund bedeutet das eine Verheuerung von 18 1/2. Infolge der Verbrauchsabgabe, der Ausfuhrprämie und der indirekten Wirkung dieser Prämie und der Verheuerung durch das Kartell wird der Zucker mit 92 1/2 pro Pfund verkauft. Bist man davon die 18 1/2 ab, so bleiben 14 1/2 für das Pfund Zucker als Preis für den Produzenten. Der Zucker wird also um 180 pSt. des Wertes für den Konsumenten verheuert; dem Kartell wäre es niemals möglich, solche Monopolpreise zu billigen, wenn wir nicht den Preis für den Zucker um 20 pZent für die Einfuhr hätten. Die Engländer bekommen unseren deutschen Zucker um 20 1/2 billiger als wir; während wir 32 1/2 für das Pfund bezahlen müssen, zahlen sie nur 20 1/2. Das Deutsche Reich hat die größte Zuckerproduktion, aber trotzdem ist der Konsum an Zucker im Reich außerordentlich gering.

In Deutschland wurden im Jahre 1897 pro Kopf 11 1/2 Kilogramm verbraucht, in Frankreich 12 1/2, in der Schweiz 22, in den Vereinigten Staaten 25, in England 34 1/2 Kilogramm, also dreimal so viel als in Deutschland. Diese außerordentlich niedrige Konsumtion für Deutschland ist eine Folge des gefährlichen ausbeuterischen Systems der künstlichen, wucherischen Verheuerung des Zuckers im Interesse einer Clique von Schmarozhern. Und dabei muß berücksichtigt werden, daß Zucker nicht etwa ein Luxusartikel, sondern ein wichtiges Nahrungsmittel ist, dessen stärkerer Konsum hervorragend geeignet ist, dem Alkoholismus entgegenzuwirken.

Der national liberale Abgeordnete Dr. Baasche, selbst ein Zuckerwucherer, hätte den Müß, diesen Zucker zu verheuern. Er behauptete, daß von der Preisregulierung des Zuckers durch das Kartell Hunderttausende von Arbeitern, die in der Zuckerindustrie beschäftigt werden, Vorkheit hätten; diese Arbeiter bezögen sehr hohe Löhne. Das ist unwar. Die Arbeiter bekommen von den Zuckerwuchern nicht einen Pfennig Lohn mehr, ihre Lage ist, wie u. a. auch in den Berichten der Fabrikinspektoren, mitgeteilt wird, die denkbar elendeste.

Wie der Spiritusring, so macht auch das Zuckerkartell sich des rüchichtslosen Terrorismus schuldig, um die Konsumenten einer schändlichen Verwundung zu unterwerfen. Aber da kommt keine Regierung mit einer Zucht-hausvorlage und kein Staatsanwalt nimmt sich der Opfer dieses Terrorismus an.

Nun, das letzte Wort über die Kartelle ist im Reichstage noch nicht gesprochen. Gelangt der Reichstag Antrag zur Vernehmung, so werden sie noch eine viel gefährlichere Kritik, speziell in Hinblick auf die Interessen der Arbeiter und der Arbeiterorganisation, erfahren.

### Das Baugewerbe in den Berichten der Gewerbeaufsichts-Beamt. \*)

#### I. Jugendliche Arbeiter. — Frauenarbeit.

Die Jahresberichte der Gewerbeaufsichts-Beamt. für 1899, welche jetzt vollständig vorliegen, enthalten mangelhafte Mitteilungen über die Verhältnisse im Baugewerbe;

\*) Für Bayern liegt ein Sonderbericht über das Baugewerbe vor, der von uns in einem besonderen Artikel ge-würdigt werden soll.

deren wichtigste und interessanteste wir in nachstehender Zusammenfassung wiedergeben wollen.

Einige Berichte heben die Zunahme der jugendlichen Arbeiter im Baugewerbe hervor. In dem Bericht für den Regierungsbezirk Opperln heißt es:

„Eine erhebliche Schwierigkeit bei Durchführung der Vorkursen über weibliche und jugendliche Arbeiter liegt darin, daß diese Personen auf Bauten ohne jede Rücksicht auf Alter und Geschlecht in ausgiebigster Weise beschäftigt werden, ohne daß hiergegen vorgegangen werden kann. Die einschlägigen Verhältnisse konnten natürlich nur gelegentlich festgestellt werden. Solche Gelegenheiten gab sich z. B. bei einem Bauauf, der in einem Hüttenwerk durch einen Unternehmer errichtet wurde. Dort traf der Gewerbeinspektor zu Anfang der jugendliche Arbeiter, die zum Teil noch unter 14 Jahre alt waren, beim Steintragen. Ein 15jähriger Knabe trug 20 Steine (zu je etwa 24 kg), ein 13jähriger 19 Steine. Die Arbeitszeit aller Bauarbeiter, auch des 13jährigen, betrug 10 1/2 Stunden täglich. Es muß als bedenklich bezeichnet werden, wenn sich solche einseitige Beschäftigung von Kindern bei den Augen der Aufsicht eines Hüttenwerks vollziehen darf, während in diesem Werke selbst eine sechs Stunden auch nur um ein Geringes übersteigende leichte Beschäftigung von Kindern mit hoher Strafe bedroht ist.“

Derselbe Bericht sagt, daß in den großen Bau-tätigkeitszentren der Städte die Bekleidungsindustrie in erheblichem Umfange betrieben werde.

Neuerdings mangelhaft sind leider die Mitteilungen über die Frauenarbeit bei Bauten. Nach Maßgabe einer vom Reichstage am 22. Januar 1898 beschlossenen Resolution sind die Gewerbeaufsichts-Beamt. vom Reichsanzeiger angewiesen worden, einen Spezialbericht zu erstatten über Umfang, Gründe und Gefahren der Beschäftigung von weiblichen Arbeiterinnen in Fabriken. Die erwähnte Fragestellung ist jedoch eine derartige, daß es für die Frauenarbeit im Baugewerbe eigentlich garnicht in Betracht kommt. Dieser Fehler darf als geradezu unerhörte bezeichnet werden. In einer tabellarischen Uebersicht, betreffend die Beschäftigung von weiblichen Arbeiterinnen im Ganzen 141 solcher Frauen mitgeteilt, die auf das Baugewerbe entfallen. Und doch weiß man, daß es sich hier um Tausende weiblicher Arbeiterinnen handelt. Die amtliche Uebersicht bemerkt denn auch, daß die betreffenden Angaben nicht vollständig sind, und sie bezieht sich dabei auf den Hinweis des Aufsichtsbearbeiters zu Opperln, daß außer den in der Tabelle bezeichneten Frauen, in Oberschlesien im Gegensaetze zu den weiblichen Arbeiterinnen noch zahlreiche Frauen bei Bauten aller Art beschäftigt werden, die jedoch als aus dem Rahmen der Fragestellung herausfallend, keine Berücksichtigung finden können. Es ergibt sich daraus ein schwerer Vorwurf gegen das Ressort des Grafen Polakowsky.

In dem Bericht des Aufsichtsbearbeiters zu Opperln wird weiter ausgeführt, daß bei den Bauten Arbeiterinnen mit leichter Arbeit ungestraft befristet werden dürfen. „Bei den Eisenbahnbauten werden Arbeiterinnen bis zu 40 pSt. der Gesamtzahl der Arbeiter“ mit den schwierigsten Aufgaben, z. B. mit dem Ausschichten und Fortschaffen von lehmhaltigen Mergel in der Kolonne beauftragt. Der Bericht erachtet den Ausschicht, wenigstens der verheirateten Frauen von der Beschäftigung im Baugewerbe für durchaus notwendig, damit die mit dieser Tätigkeit verbundenen ständigen Schäden beseitigt werden und die fortwährende erhebliche Gefahr, in der bei Beschäftigung von Schwangeren das Leben von Mutter und Kind steht, in Wegfall kommt, und nicht Frauen, denen die Arbeit in den gesundheitsgefährlichen Fabriken und Hüttenbetrieben verboten ist, einen Unter-schupf im Baugewerbe finden können.

Im Bericht für den Bezirk Siegnitz wird bemerkt, es habe bis zur Zeit aus der Krankentafelbuchführung nicht festgestellt werden können, daß die Beschäftigung von weiblichen Arbeiterinnen in Fabriken in gesundheitlicher Beziehung erhebliche Nachteile herbeiführt hätte, jedoch dürfen wohl sicherlich Arbeiten, wie der Transport schwerer Gegenstände bei Bauten und im Steinbruch und Belegen für das weiche Gestein als schädlich anzusehen und deshalb von ihnen fern zu halten sein.“

Auch in dem Bericht für Württemberg II wird die Verwendung der Frauen auf Bauten als besonders schädlich bezeichnet. Von verschiedenen Ärzten und Krankentafelvorständen des Bezirks Oberamt wurden als speziell schädlich für verheiratete Frauen in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung angeführt: im Baugewerbe die Beschäftigung mit Mauer- und Steinarbeiten über Leitern und Gerüste.

Ähnlich spricht sich der Breslauer Bericht aus. Zu dem Steintragen nimmt er das Karren von Zäsen auf unebener Erde, das besonders für schwangere Frauen verhängnisvoll werden kann.

Der Bericht für die Oberpfalz empfiehlt, die Frauen von Bauarbeiten und der Beschäftigung in Gräberien auszu-schließen, zumal da bei diesen Arbeiten auch noch genügender Ersatz durch männliche Arbeiter geschafft werden können.

Die gesundheitlichen Gefahren, denen die Frauen bei Bauarbeit ausgesetzt sind, werden in einigen Berichten des Näheren geschildert. Solche Frauen werden vorzugsweise vor Unter-leidsleiden heimgeführt.

Was die nachteiligen Folgen auf dem Gebiete des Hauswesens und des Familienlebens anbelangt, welche die baugewerbliche Arbeit verheirateter Frauen hat, so sind dieselben genau dieselben, wie sie die Frauenarbeit mit sich bringt: Die Frau wird dem häuslichen Berufe, insbesondere ihrem Berufe als Mutter, entzogen; infolgedessen erfährt das Familienleben sowie das Hauswesen die empfindlichsten Schädigungen. Die Kinder sind der Vernachlässigung ausgesetzt; oft bleiben sie ganz sich selbst überlassen, um Morgens oder Abends nur der allernotwendigsten Pflege theilhaftig zu werden. Von regelrechter Erziehung in der Familie ist keine Rede. Die Kinder sehen die Mutter wie den Vater nur, wenn sie müde und abgearbeitet nach Hause kommen. Durch diesen Zustand wird die auch unter anderen Umständen schon sehr mangelhafte Ernährung der Kinder noch mehr verschlechtert, woraus sich erklärt, daß viele dieser Kinder erkranken, dem Elend verfallen und sterben.

Ihre die Gründe der Frauenarbeit? Die Berichte der Aufsichtsbearbeitern bestätigen die alte Erfahrung, daß die verheiratete Frau in der Regel sich zur gewerblichen Arbeit gezwungen sieht, weil der geringe Verdienst des Mannes nicht ausreicht zur Ernährung der Familie. Oft auch ist der Mann durch Krankheit oder Unzuverlässigkeit dauernd verheiratet, zum Unterhalt der Familie etwas beizutragen. Es kommt auch vor, daß der Mann seinen ganzen Verdienst für sich verbraucht und er der Frau überläßt, sich und die Kinder zu ernähren. Der Bericht für Württemberg III bemerkt dazu, daß es meist solche Arbeiter sind, die weder für die Verbesserung ihrer eigenen Lage noch für die ihrer Mitarbeiter Sinn und Interesse haben. Also Arbeiter ganz nach dem Herzen des Unternehmers, sogenannte „brave“ Arbeiter, die nicht zu museln wagen und mit den elendesten Löhnen vorlieb nehmen.

## Mauereibewegung.

### Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen.

Im Streik befinden sich resp. ausgesperrt sind die Kollegen in Halle a. S., Gommern, Gradow i. M., Barchim, Wismar, Benzin, Friebland i. M., Gramzow, Waidow i. d. M., Pöschel (Oderbruch), Blankensee-Nienstedten-Flötkel und Umgegend.

Gesperrt sind: Bau der Eisenbahn in Ellen b. Bremen (Unternehmer Maßkamp); Arbeiter bei Malzwerk bei Rendsburg, Grube Winterfeld bei Hohenmüssen, Kirchengau in Magdau b. Pöschel, Zuckerraffinade in Gradow bei Wietzen, die Bauten des Unternehmers W. Schadowitz in Belgitz und die Bauten des Unternehmers W. W. W. in Elberfeld. Die Bau- und Maschinenbau- und Eisen-geschäfte von Paul Witten und F. Hoffmann in Ahrensbeck vom vorigen Jahre sind nicht ausgesperrt, sondern waren ununterbrochen fort. In Hildesheim ist der Bau des Parkhotels (Unternehmer Holmann-Frankfurt) gesperrt, weil die Arbeiter von 10 auf 12 Stunden verlängert ist. — In Hannover sind die Bauten der Architekten Wag. K. — und Viktor Dietrich gesperrt, weil diese Unternehmer nicht den für Bauarbeiter festgesetzten Stundenlohn zahlen resp. mit Maßregelungen antworteten.

Differenzen, die leicht zum Streik führen können, bestehen in Altenburg, Neubrandenburg, Lütz. i. M., Grenzlan, Schweinitz, Südde. i. M., Duisburg, Tondern, Geesthacht, Rathenow, Striegau.

Die Halleischen Unternehmer hatten in der vorigen Woche das Verlangen, 85 „Arbeitswillige“ zu begründen; 28 waren Italiener aus der Provinz Udine. Wie das Halleische „Polizeiblatt“ berichtet, agitierten in Udine die Geistlichen auf der Kanzel dafür, daß italienische Maurer als Streikbrecher nach Halle seien. In Halle scheint die ganze Polizei-Inspektion im Dienste der Baumeister zu stehen. Der Vorstand des Unternehmerversbands macht immer noch bekannt, daß die Polizei-einsetzungen sichere Aussicht erheben, wozu die Streikbrecher sich zu wenden haben. 12 von den 85 „Arbeitswilligen“ wurden zunächst in die Polizeigewalt übergeben, und als im Rathhaus der Streikkommission die Aufsammlung darüber informiert wurde, daß die Halleischen Maurer sich im Streik befinden, wurde es von einem Polizeibeamten verheimlicht. Auf Verlangen des Kommissionsmitgliedes hat den Oberpolizeidirektor drohte sogar mit der Anklage wegen Ausbeleidigung, wenn das Rathhaus der Streikkommission noch einmal wagen würde, in's Rathhaus zu kommen. Hoffentlich haben darüber als Aufzeichnungshalle für Streikbrecher dienen, wird man auch den Streikenden den Zutritt gewähren müssen, um ihrerseits die Streikbrecher zu warnen und ihnen die nötige Unterstützung zu geben. Weiter wird berichtet: Ein durchreisender Maurer — kein „Arbeitswilliger“ — der nach Oberwillingen weiterfahren und sich bis zur Abfahrt des Zuges in die Stadt begeben wollte, wurde von einem Geheimpolitisten angehalten, der von einem uniformierten Beamten die Personalien dieses Maurers feststellen ließ, jedenfalls, weil ihn die Antworten derselben nicht befriedigten. In dem ein Maurer vorge-führt — was dann ungestraft der Maurer die Personalien des Geheimpolitisten — wenigstens ist man der Meinung, daß es einer war — schellen lassen wollte, da er nicht seitens des Beamten eine kräftige Waffe. Was dem Geheimen recht war, war dem Maurer eben noch lange nicht billig. Ein anderer Fall: 55 Böden waren neun „Arbeitswillige“ angekommen, die seitens der Streikenden in die „Wortburg“ geleitet wurden. Bald darauf erschien Herr Polizeikommissar Henze in Begleitung einiger Schutzleute und führte die „Arbeitswilligen“ auf die Wache in der Magareienstraße. Derselbst war alsbald Herr Maurermeister Pfeiffer anwesend. Wir fragen nun: 1. Warum hat man die Arbeitswilligen weggeführt und sie zur Wache gebracht? 2. Was hat Herr Maurermeister Pfeiffer mit der Angelegenheit zu thun oder ersehen er nur „zufällig“ auf der Polizeiwache?

Nach den Äußerungen dürfte der Kampf noch überaus heftiger werden, als bisher.

In Nienstedten und Umgegend dauert der Streik un-geändert an. Zu berichten ist, daß die Unternehmer bemüht sind, durch den Sachminister G. Schatzge, wohnhaft in Hamburg, St. Pauli, Schindlerstr. 14, Arbeitskräfte heranzuziehen. Den ersten Erfolg hatte derselbe mit 12 Maurern, wozon 8 Italiener, aus Osanobrit. Diese hat Schatzge durch solche Vorposten-ge-lungen herbeiführt. Greulicher Weise sind die Angeworbenen, nachdem sie den wahren Sachverhalt erfahren haben, wieder abgelehrt. Es ist hiernit vor dem Herrn Schatzge gemauert, möge man ihn allenthalben, wo er auftritt, gehörig das Hand-werk legen.

In Friebland hat die Behörde nochmals den Versuch gemacht, zu vermitteln. Da den Streikenden jedoch wiederum die Bedingung gestellt wurde, dem Verband den Rücken zu kehren, so konnte natürlich aus der „Vermittlung“ nichts werden. Die Streikenden sind guten Muthes und hoffen auf baldigen Sieg. Selbstverständlich ist es, daß Zugung unter allen Um-ständen fern gehalten werden muß.

Der Unternehmer in Pöschel hat versucht, zur Fertig-stellung seiner dringenden Arbeiten sich Gesellen aus anderen Orten zu leihen. Durch die Agitation in der Umgegend wurde der Versuch vereitelt. Eine Arbeit auf dem Gute Waidow wurde einem Unternehmer in Neubrandenburg übertragen.

In Wismar ist der Wunsch des Streiks beschleunigt worden durch die Maßregelung eines Zimmerers. Es sollen



dringende Arbeiten vorliegen. Im Streit befinden sich 78 Maurer, ebenfalls die Zimmerer und Bauarbeiter.

Die Preussener Unternehmer haben bekanntlich drohend, nach dem 1. April d. J. keine dem Verbanne angehörenden Maurer zu beschäftigen; ein diesbezüglicher Versuch ist nun schon vorher in einem Orte der Umgegend, in Grawitz, gemacht worden.

Die Kollegen in Geseffacht und Umgegend haben beschlossen, die Arbeit am 1. April nicht aufzunehmen, wenn nicht bis dahin die Forderung von den Unternehmern bewilligt ist.

In Striegan haben die Unternehmer dem Gesellenausschuss kundgetan, daß sie ab 1. April den Stundenlohn für Maurer von 32 auf 30 1/2 herabsetzen wollen.

Die Kollegen in Rathenow haben beschlossen, das Angebot der Unternehmer, 36 1/2 pro Stunde, nicht anzunehmen.

In Tondern beschäftigen die Kollegen, am 6. April den Streik zu erklären, wenn ihre Forderungen, bis dahin nicht anerkannt werden.

Erledigt worden sind die Differenzen und Sperren in Neu-Ruppin, Tangermünde, Franzburg und Stabez; in den ersteren drei Orten wurden die Forderungen der Kollegen bewilligt.

In Ikersee wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

In Uetersen wurde durch Vertrag der Stundenlohn von 49 auf 45 1/2 erhöht.

Für Westerland (Sylt) wurde zwischen unseren Kollegen und den Unternehmern ein Vertrag vereinbart, der vom 1. August d. J. bis auf Weiteres gelten soll.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das Ansehen des im letzten Geschäftsjahr verstorbenen Kollegen Dietrich durch Erheben von den Blagen gelehrt.

Der Geschäftsbericht der Kommission erhaltete Billig. Freisch. Der Bericht erstreckt sich diesmal auf einen Zeitraum von 15 Monaten (vom 1. Dezember 1899 bis Ende Februar 1901).

Die Probung ist in 26 Bezirke eingeteilt, für welche je ein Vertrauensmann eingesetzt ist. Derselben haben in 74 Orten Versammlungen und Sitzungen abgehalten an Orten, in denen noch keine Zahlstellen vorhanden, und sind darüber außer zwei Hilfszahlstellen 14 Zahlstellen des Verbandes errichtet worden.

Insgesamt fanden in 128 Orten 1668 Versammlungen und 997 Sitzungen statt. Referenten wurden von der Kommission 344 dazu entsandt.

In 74 Orten der Probung wurden im Geschäftsjahr Forderungen an die Unternehmer gestellt. Lohn-erhöhung wurde gefordert in 78 Orten, erreicht in 69 Orten.

Verkürzung der Arbeitszeit gefordert in 42 Orten, erreicht in 34 Orten. Abschaffung der Akkordarbeit wurde in 2 Orten erreicht.

Rohnausschlag für Überstunden Nacht- und Sonntagsarbeit, ebenso für Aufschlag bei Überanarbeit wurde in 21 Orten durchgesetzt.

Außerdem wurden Forderungen gestellt auf Verbesserung der Wohn-, Abort- und Geschäftsräume in drei Orten und bewilligt in 2 Orten. Anerkennung der Organisation wurde in 2 Orten gestellt und erreicht.

In 5 Orten bezichtigten die Kollegen auf die augenblickliche Durchführung der gestellten Forderungen. In Frankfurt a. d. O. fiel der Streik zu Ungunsten der Beteiligten aus, hier verstanden es die Unternehmer, an Stelle der Streikenden genügend Ersatz heranzuführen, darunter 40 Ungarn.

In 64 Orten ließen sich die Unternehmer auf Verhandlungen ein, in 20 Orten wurden dieselben von den Unternehmern abgelehnt. Infolge der Verhandlung konnten in 46 Orten Vereinbarungen getroffen werden, dagegen kam es in 23 Orten zum Streik.

In 15 Orten hätte der Streik vollen, in 6 Orten einen theilweisen Erfolg und in 2 Orten verließ der Streik erfolglos. In 20 Orten kam es zu 41 Wappereien. 28 davon hatten einen vollen, 7 theilweisen Erfolg und 8 waren erfolglos.

An diesen Sperren waren 696 Kollegen theilhaftig. Die Korrespondenz war eine sehr umfangreiche. 2984 Briefe, Karten, Depeschen, Pakete und Kreuzbandenungen usw. waren zu erledigen. Das Protokoll der letzten Konferenz ist in 14000 Exemplaren verbreitet worden.

Arbeitsorganisationen bestehen in 64 Orten, in 56 Orten ist eine Zunahme (die 54 sind eingetragene) und in 21 Orten sind Lokalverbände des Bundes der Arbeitgeber für das Baugewerbe vorhanden.

Von den an 33 Orten bestehenden Gesellenausschüssen sind 22 durch Verbandskollegen und 11 durch Barriere und unorganisierte Maurer besetzt. Arbeitskommissionen sind in 25 Orten vorhanden und in 69 Orten sind Bauverordnungen erlassen.

Beiträge sind in 58 Orten der Probung mit den Unternehmern vereinbart. Bis zum Stattfinden der Konferenz sind für dieses Jahr 67 Lohnbewegungen bei den Agitationskommissionen angelehnt.

Ende November 1899 waren in der Probung 14268 Kollegen in 149 Zahlstellen, Ende Februar 1901 19870 Kollegen in 166 Zahlstellen im Verbanne organisiert.

Für's laufende Jahr stehen erste Kämpfe bevor; wir werden nicht nur für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu kämpfen haben, an verschiedenen Orten wird man es versuchen, uns das Ertragnis zu entreißen, deshalb löse ein Jeder für die nächste Zukunft und unterhalte die Kommission, soweit es in seinen Kräften liegt.

Folgende Zusammenstellung giebt Aufschluß über Lohnhöhe und Arbeitszeit in den letzten 2 Jahren:

Lohnhöhe	1899		1900	
	Orte	Orte	Orte	Orte
20-24 1/2	6	3	8	1
25-29	22	22	9	21
30-34	24	28	9	2
35-39	18	35	10	105
40-44	11	16	10	2
45-49	3	4	11	21
50-54	5	8	12	1
55-59	6	4		
60 u. mehr	19	21		

Den Klassenbericht erhaltet der Kassier Waganz. Die Einnahmen betragen inkl. Bestand von M. 872,40 und M. 1000 erhalten vom Generalbevollmächtigten M. 6886,65, die Ausgaben betragen M. 4556,70, bleibt ein Bestand von M. 1279,95.

Nach kurzer zustimmender Diskussion wurde die Gesamtkommission auf Antrag der Revisoren entlassen.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: „Der Bauarbeiterstreik in Preußen“, empfiehlt der Referent Freisch, nachdem er die wesentlichen, jetzt bestehenden Verordnungen als unzulänglich bezeichnet, folgende Resolution zur Annahme:

Die sechste Konferenz der Verbands-Zahlstellen der Maurer für die Probung Brandenburg hält den heftigen Schrei der Bauarbeiter auf den Wäuten in Bezug auf familiäre und sittliche Beziehung als völlig unzureichend und bringend der Reform bedürftig. Die Verammelten erklären sich deshalb mit der von der Bundeskommission für Bauarbeiterstreik an den preussischen Landtag gerichteten Petition einverstanden und verlangen von den gesetzgebenden Körperschaften, daß sie endlich zu dieser für die Gesamtheit der Bauarbeiter wichtigen Angelegenheit Stellung nimmt, um die ungeheure Zahl der auf dem Schlachtfeld der Arbeit getauften Opfer um ein Wenigstens zu vermindern und dadurch die durch die heutige Schutlosigkeit der Bauarbeiter resultierende Noth und Elend zu befrachten.

Die Delegirten verpflichten sich, mehr als bisher Aufklärung über die Sache zu verbreiten. Es sind deshalb in allen namhaften Orten der Probung Lokalkommissionen für Bauarbeiterstreik zu gründen, welche aus allen Bezirken des Baugewerks zusammengesetzt werden müssen; diese Kommissionen haben sich mit der Bundeskommission, Adresse: G. Hof, Maler, Berlin, Weinstadtstr. 79, in Verbindung zu setzen, mit letzterer gemeinsam Material zur Erlangung eines wirksamen Schutzes unserer Arbeitsbrüder zusammen zu tragen, um einen gemeinsamen Protest gegen die herrschenden Zustände einlegen zu können.

In der Diskussion fordert Silber Schmidt als besten Schutz für die Bauarbeiter Anstellung von Arbeiterkontrollanten. Es müssen überall in Verbindung mit anderen Berufen Arbeiterstreikkommissionen gewählt werden, damit die Regierung immer wieder mit Material befristet werden kann. Er beantragt schließlich die Resolution dem preussischen Landtag zu überweisen. Vertrauen haben wir ja zu diesem Unterparlament nicht.

Die Resolution und der Antrag Silber Schmidts wurden einstimmig angenommen.

Nach der Mittagspause referierte B d m e l b u r g - Hamburg über: „Die Situation im Baugewerbe, unsere Taktik bei Neu-

förderungen und Lohnreduzierungen und Agitation.“ Er führte ungefähr folgendes aus: „Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten fünf Jahren eine sehr gute gewesen. Unsere Mitgliederzahl hat sich außerordentlich gehoben, so daß wir jetzt 85 000 zahlende Mitglieder haben. Demgegenüber sind in Deutschland 280-300 000 Maurer. Nun trieb es bereits seit Ende 1899 überall. Die Montanindustrie liegt augenblicklich sehr barmherzig. Das Baugewerbe ist eine lokale Industrie, wird aber durch den Geldmangel in Mitleidenhaft gezogen. Der Krieg zwischen England und Transvaal hat allein bis jetzt 4-5 Milliarden gekostet. Wenn in anderen Gewerben Ueberproduktion vorherrschte, ist das Gegenstück bei uns der Fall. Wohnungen fehlen. Wenn auch die Spannung noch eine Zeit anhalten wird, von sehr langer Dauer wird die Krise im Baugewerbe nicht sein. Ein Rückgang der Mitgliederzahl muß unter allen Umständen vermieden werden. Lohnbewegungen brauchen während der Krise nicht aufzuhören. Man darf Forderungen stellen, richtet sich ganz nach den jeweiligen Verhältnissen. Am Schlusse des Jahres müssen trotz der Krise mindestens 10 000 Maurer mehr dem Verbanne zugeführt sein.“

Die Diskussion zu diesem Referat war eine sehr ausgedehnte. Von den Kreis-Vertrauensleuten wurde gewünscht, die ihnen zur Agitation überwiesenen Bezirke etwas feiner einguthellen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die sechste Konferenz der Zahlstellen des Verbandes der Probung Brandenburg beschließt: 1. Die Agitationskommission wird beauftragt, den Agitationsbezirk in Zahlstellenbezirke einzutheilen und in den einzelnen Orten die Zahl der wohnhaften Maurer festzustellen. 2. Sammelliche Anwesenheiten verpflichten sich, bei allen vorkommenden Lohnfragen und sonstigen Differenzen dahin zu wirken, daß sich die Organisationsleistung mit dem Hauptvorstand und der Agitationskommission in Verbindung setzt, bevor man in Unterhandlungen resp. in Streit oder Wappereien tritt. 3. Die Inkultivierung der Kreisvertrauensleute bleibt bestehen und soll zweckentsprechend ausgebaut werden.

Beschlossen wurde nach kurzer Empfehlung seitens Bismarck, für die Probung einen besolosten Beamten anzustellen zur Leitung der Agitation. Silber Schmidt wurde gegen fünf Stimmen dazu gewählt.

Ruhn-Polsdam, Semme-Spandau und Wagner-Nowawes geben einen Revers bekannt, welcher in benannten Orten von den Unternehmern auf den Wäuten eingeführt wird. Die Konferenz protestiert energig gegen die Einführung der Arbeitszettel. Von Silber Schmidt wurde erklärt, daß bei günstiger Gelegenheit der Kampf dagegen aufgenommen werden wird. Der Arbeitszettel lautet:

Arbeits-Vertrag Nr. ....  
Vor-, Zuname und Stand: .....

geboren zu .....

am .....

tritt unter nachstehenden Bedingungen bei Ausübung der Invalditätskur in Arbeit:

Das Arbeitsverhältnis kann jederzeit, also ohne vorherige Kündigung, gesamtlich gelöst werden.

Die Arbeitszeit ist im Sommer in der Regel von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends; im Winter je nach Anordnung, Witterung und Tageslage entsprechend länger.

Wochenschluß findet in der Regel einen Tag vor dem Sonntage statt. In jedem Falle wird nur die wirklich geleistete Arbeitszeit nach Stundenlohn bezahlt, und zwar findet die Lohnauszahlung an jedem Sonnabend nach Schluß der Arbeit in barem Gelde, bei größeren Bauten auf dem Bau selbst, sonst im Comptoir statt. Wird das Arbeitsverhältnis im Laufe der Woche vom Arbeitgeber oder Arbeitnehmer gelöst, so erfolgt dessen ungeachtet die Lohnzahlung erst am nächsten Sonnabend, fränkentsprechend, Invalditätskur und Arbeitsbescheinigung werden dem Arbeitnehmer nur während der Geschäftsstunden im Comptoir ausgereicht. — Wäuten ist auf dem Arbeitsplatze streng verboten.

Unterzeichneter erklärt sich mit vorstehenden Arbeitsbedingungen einverstanden; ferner erklärt er sich fähig für abschließliche, mutwillige Beschädigung der Arbeit, des Materials, Wäuten und Handwerkzeuges. — Unterzeichneter verpflichtet sich zur pünktlichen Einhaltung und heftigen Ausübung der Arbeitszeit und leistet allen Anforderungen des Meisters oder dessen Stellvertreters unweigerlich Folge. § 105 bis 132a einschließend der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung vom 26. Juli 1900, sowie die Unfallversicherungsbestimmungen sind dem Unterzeichneten bekannt und wird hiermit nochmals darauf verwiesen. Ferner wird ausdrücklich vereinbart, daß § 82 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der von der Entlohnung bei unzulässiger Arbeitsverhinderung handelt, auf gegenwärtiges Arbeitsverhältnis keine Anwendung findet.

Ein Arbeitsvertrag mit gleichem Inhalte wurde dem Unterzeichneten ausgereicht und ausgehändigt.

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

den .....

Probirialkonferenz der Maurer Brandenburgs.

Am Sonntag, den 10. d. M., fand eine Konferenz sämtlicher Zahlstellen des Zentralverbandes der Maurer der Probung Brandenburg im Gewerkschaftshause statt. Vertreter waren 146 Delegirte mit 160 Mandaten. Die Agitationsbezirke Stettin und Magdeburg hatten Vertreter entsandt. Außerdem waren 10 Kreis-Vertrauensmänner und die Agitationskommission der Probung Brandenburg anwesend. Auf Anfrage des Vorsitzenden meldeten sich noch zwei Vertreter der christlichen Organisation. Von Silber Schmidt wurde ihnen bemerkt, daß die Konferenz ihrer Organisation hinter beschlossenen Thüren gelagt hätte, fie aber ungenirt an der Konferenz des Zentralverbandes theilnehmen könnten und daß sie am Schlusse der Verhandlungen die nöthigen Beschlüsse daraus ziehen mögen.

Aus Barmen wird uns geschrieben: Bei der am 19. März stattgefundenen Erprobung zum Gesellenauschuss legten die Kandidaten des Maurerverbandes Finterfeld und Sloy mit 114 Stimmen gegen die Kandidaten des Maurergesellenvereins, welche 106 Stimmen erhielten. Bei der Wahl der Erprobung erhielten Stelling und Poppe 115, die Gegner 76 Stimmen. Der Wahlprotokoll der Herren vom Gesellenverein gegen die vorige Wahl hat also nichts geändert, das Ergebnis der Wahl ist dasselbe wie bei der ersten Wahl. Der Maurergesellenverein mag sich schämen legen, denn seine eigenen Mitglieder haben das Vertrauen zu ihm verloren und enthalten sich lieber der Wahl, als daß sie einem Kandidaten ihres eigenen Vereins ihre Stimme geben. — Am 21. März wurden die Wäuten des Unternehmers Wagner einer polizeilichen Revision unterzogen. Dabei stellte sich heraus, daß eine Bau-



lube nicht vorhanden war und der Arbeit in nicht brauchbarem Zustande sich befand. Lieber den Versuch der Polizei gegen den Herr Jäger so in Form, auch das Wahlfeld mag wohl auf ihn eingewirkt haben, daß er, in der Meinung, die Revision sei von den im Verband organisierten Gesellen veranlaßt worden, sämtliche Verbandskollegen entließ. Von den Bauunternehmern wird zweifellos dieses Vorgehen ihres Kollegen mit Genehmigung aufgenommen worden sein, doch dürfen die Herren sich versichert halten, daß die Bauarbeiter auch durch solche brutale Maßnahmen sich nicht abhalten lassen, für die Abstellung der Mängel auf den Bauten und Einhaltung der bürgerlichen Polizeivorschriften noch wie vor thätig zu sein.

In Belgard haben sich die Kollegen endlich auch aufgerafft und eine Zahlstelle des Verbandes gegründet. Es sind am Orte 60 Kollegen, von denen 41 durch Zahlung von Eintrittsgeld und Namensunterzeichnung ihren Beitritt erklärten. Es wird nun nötig sein, thätigst in der Umgegend zu agitieren, da gerade diese Gegend stark von Mauern befestigt ist. In die drückende Verwaltung wurden Herrmann Schlutt als Bevollmächtigter und Franz Worchert als Kassierer gewählt.

In Bremerhaven im „Golfhafen“ fand am 26. März eine öffentliche Mauererverammlung statt, die gegen die Arbeitsordnung der Unternehmer protestierte. Die örtliche Verwaltung der Zahlstelle wurde beauftragt, das Thun und Treiben der Unternehmer scharf im Auge zu behalten und geeignete Schritte zur Abwehr einzuleiten.

Die Zahlstelle Cläse hielt am Sonntag, den 24. März, eine Versammlung ab. Kollege Koch referierte über die Lage im Baugewerbe. Dann erhaltliche Kollege Grabow Bericht über die Tätigkeit der Lohnkommission. Drei Unternehmer haben mit der Lohnkommission unterhandelt; die von den Unternehmern gemachten Zugeständnisse waren aber nicht weitgehend genug. Die Versammlung beschloß, an den Forderungen festzuhalten. — 7 Mitglieder ließen sich aufnehmen.

Eine öffentliche Mauererverammlung in Düsseldorf beschäftigte sich mit der Baustelle des „Parthotel“ am Corneliusplatz. Der Bau wird von der Großfirma Holzmann ausgeführt und gehört den Brüdern- und Ausstellungsministern. Seit 4. März, so heißt Kollege Läder mit, wird an dem Bau von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gearbeitet. Am 12. März machte der Parlier Sprenger bekannt, daß diejenigen, welche nicht 12 Stunden arbeiten wollten, ihre Papiere bekommen könnten. Läder wandte sich infolgedessen in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann der Maurer an den Leiter der Düsseldorf-Gesellschaft der Firma Holzmann, an Herrn Kraft und bat, doch den Arbeitsstand abzuhelfen. Dieser Herr meinte, die Firma lasse so lange arbeiten, wie es ihr beliebt. Läder wandte sich daraufhin an die Firma Holzmann selbst mit dem Vorschlag, in Düsseldorf sei von den Bauunternehmern schon im Jahre 1898 die zehnstündige Arbeitszeit anerkannt worden und die Firma Holzmann möge dem berechtigten Wunsch der Maurer nachkommen. Das scheint gezogen zu haben, wenigstens um Theil, denn der Parlier machte einige Zeit nachher bekannt, daß fortan Jäder arbeiten könne, so lange er wolle, 10 oder 12 Stunden. Als aber am Montag und Dienstag einige Gesellen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends mit den üblichen Bauten, also 10 Stunden gearbeitet hatten, wurde den Leuten Dienstag Abend die Mitteilung vom Parlier gemacht, daß sie ihre Papiere und das Geld auf dem Bureau holen könnten. Dem Parlier wie der Bauleitung wurde nun in der öffentlichen Versammlung die gebührende Antwort; ein Antrag kam zur Annahme, den Bau des „Parthotel“ so lange zu sperren, bis dort 10stündige Arbeitszeit eingeführt ist. Ferner wurde eine Kommission gewählt, die mit der Bauleitung unterhandeln solle. Auf Wunsch des Geschäftsführers war bereits am 20. März eine Unterhandlung und dieselbe war infolgedessen mit Erfolg, daß Herr Kraft die Erklärung abgab, dem Parlier Anweisung geben zu wollen, daß in Zukunft nur 10 Stunden gearbeitet werden solle. Doch auch mit diesem Versprechen war es nicht; denn am 23. März wurde in der Baubude angekündigt, daß in Zukunft 11 Stunden gearbeitet werden sollte. Als die Kommission den Geschäftsführer zur Rede stellte, entzündete er sich; die Maurer am „Parthotel“ verlangten 12 Stunden zu arbeiten, widrigenfalls sie mit Arbeitsniederlegung drohten. Wenn dies wahr ist, dann ist es ja eine nette Gesellschaft, die Holzmann sich da zusammengeschickt hat. In der Versammlung am 24. März vertrat Kollege Läder die Gesellschaft, die Holzmann sich da zusammengeschickt hat. In der Versammlung am 24. März vertrat Kollege Läder die Gesellschaft, die Holzmann sich da zusammengeschickt hat. In der Versammlung am 24. März vertrat Kollege Läder die Gesellschaft, die Holzmann sich da zusammengeschickt hat.

Die Zahlstelle Fehrbellin hielt am 17. März eine außerordentliche Versammlung ab, in der beschlossen wurde, mit den Unternehmern eine Vereinbarung über die Lohnzahlung zu erreichen. Weiter wurde beschlossen, den Streikfonds obligatorisch einzuführen und pro Mitglied wöchentlich 10  $\frac{1}{2}$  zu erheben; die Marken sollen Sonnabends an der Baustelle sein. Die anderen Beiträge werden in den Monatsversammlungen bezahlt. Die nächste Versammlung findet am ersten Dinstage, Nachmittags 4 Uhr, statt.

In Friederichshagen sollte am Sonntag, den 10. März, eine Mitgliederversammlung stattfinden; es mußte aber davon Abstand genommen werden, da von circa 80 Mitgliedern ganze sieben Mann erschienen waren. Ueberhaupt ist in der letzten Zeit eine unverantwortliche Passivität unter den hiesigen Kollegen zu bemerken, und die Versammlungen werden meistens nur mit persönlichen Zuschriften und Zönerreden ausgefüllt. — Die drei Neubauten, welche vorliegen, hat ein Meister, und derselbe will seine hiesigen Kollegen beschäftigen. Die hiesigen Kollegen hätten daher alle Uräfte, fest zusammen zu halten, um die Arbeit an Orte für sich zu erobern. Soweit der Unternehmer hiesige Gesellen anstellt, zählt er diesen 20  $\frac{1}{2}$  und den Kollegen aus dem Nachbarort Bahlwinkel 35  $\frac{1}{2}$  Stundenlohn. Die zehnstündige Arbeitszeit ist bei den Mauern im vorigen Frühjahr durch energisches Eingreifen einiger Kollegen eingeführt, aber bei den Ländern und Zimmerern durch den Eigennutz der Kollegen noch nicht. Mögen es sich die hiesigen Kollegen angelegen sein lassen, besser zu ihrer Organisation zu halten, sonst wird über kurz oder lang das bis jetzt Erreungene bald wieder verloren gehen. Jedenfalls ist es ratsam, dem weiteren Fortschreiten dieses Jahr abzusehen und die innere Organisation besser auszubauen.

Statistische Uebersicht über die Arbeitslosigkeit im Hamburger Baugewerbe für Monat Januar 1901, aufgenommen von der Zahlstelle Hamburg.

Stadttheil	Best der Mitglieder	Beitrag	Verläufe der Arbeitslosigkeit												Summe der arbeitslosen Tage	Gesamter Lohn, ausbezahlt im Monat und Bleibung	Bemerkungen
			In Prozenten		In Tagen		a) Arbeitsmangel		b) Mangel an Arbeit		c) Sonstige						
			Beginnen	Enden	Beginnen	Enden	Beginnen	Enden	Beginnen	Enden	Beginnen	Enden					
St. Georg-Hammerbrook	866	273	31	11,39	242	128	2742	104	1908	9	127	4765	20918,35				
Eppendorfer-Winterhude	128	110	14	12,73	96	33	623	65	1074	5	90	1787	7844,93				
Eintracht	324	298	20	10,07	262	156	8345	92	2300	14	295	5940	26076,60				
Hamm-Born-Vorgrabe	190	160	32	20,00	128	47	115,5	77	1415,5	5	90	1621	7116,19				
Silber-Börsenfelde	183	143	34	23,78	109	44	749	66	1121,25	7	113	1838,25	4789,47				
Altenhof	222	215	83	15,35	182	84	1852	96	1575	6	111	3538	15581,89				
St. Pauli	189	164	21	12,80	141	104	2084	35	595	2	27	2706	11879,34				
Neuburg	171	130	20	15,38	123	42	860,5	76	1198,5	3	64	1123	4929,97				
Wandsbek	339	287	74	25,78	213	66	1347	139	2746	8	151	4244	18681,16				
Summe Stadt (Material fehlt)	245																

Vürb. Zahlst. Hamburg insges. 2062 1780 279 15,90 1494 704 13718 770 19333,25 59 1068 27407,25 120317,89  
 do. im Dezember 1900 2269 1671 771 46,14 920 576 5781 276 391 87 909 7080,75 29878,75  
 do. im November 1900 2315 1664 969 58,23 895 899 3466 233 419,25 85 846,5 5431,75 26443,41  
 do. im Oktober 1900 2370 1635 841 51,43 794 635 6801,25 186 268,25 75 871 7697,5 45080,35

1) Arbeitszeit 6  $\frac{1}{2}$  Stunden pro Tag, Lohn pro Stunde 65  $\frac{1}{2}$ . 2) Arbeitszeit vom 1. bis 15. 8  $\frac{1}{2}$  Stunden, vom 16. bis 31. 6  $\frac{1}{2}$  Stunden pro Tag, Lohn pro Stunde 65  $\frac{1}{2}$ . 3) Arbeitszeit vom 1. bis 15. 9  $\frac{1}{2}$  Stunden, vom 16. bis 31. 8  $\frac{1}{2}$  Stunden pro Tag, Lohn pro Stunde 65  $\frac{1}{2}$ .

In Freiburg fand am 19. März eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit der Nothwendigkeit der Organisation beschäftigte; es waren 78 Mann erschienen. Genosse Großschürbe in eingehender Weise Zweck und Nutzen der Organisation und forderte alle Arbeiter auf, sich umgehend ihren Organisationsvereinigungen anzuschließen. Kollege Blochweiser referierte über örtliche Verhältnisse. Fünf Mitglieder wurden aufgenommen.

Am 24. März tagte in Friedrichshagen eine öffentliche Versammlung, die sich mit der Lohnbewegung befasste. Weiter wurde über örtliche Angelegenheiten verhandelt.

Eine Versammlung der Mitglieder in Geislar tagte am 24. März in Stoll's Gasthof. Es wurden Verwaltungs-Geschäfte erledigt. Kollege Gustav Vogel wurde als Vertrauensmann vorgeschlagen. Als Delegierter zum Verbandsrat erhielt Kollege Fiedler-Meerane 10 und Kollege Seibel-Meerane 1 Stimme.

Am 24. März fand in Sagen eine öffentliche Bauhandwerker-Versammlung statt. Kollege Schäfer referierte Bericht über den Stand des Bauarbeiter-Ausschusses und über die Verhandlungen der Konferenz in Warmen. Die Bauarbeiter-Versammlung wurde aufgelöst, recht thätig mitzuwirken für Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Eine Zahlstelle des Verbandes wurde in Seebesleben am 23. März gegründet. Kollege Koch hielt einen Vortrag über: Die Lage der Maurer und über Zweck und Ziel der Organisation. Von 43 anwesenden Kollegen traten 85 dem Verbande bei. Als Bevollmächtigter wurde Kollege Franz Madrunta und als Kassierer Louis Jümes gewählt.

Aus Heiligenhafen wird mitgeteilt: Bekanntlich hatten die Maurer und Zimmerer der hiesigen Zahlstelle sich voriges Jahr mit den Meistern dahin geeinigt, daß sie mit 35  $\frac{1}{2}$  Lohn pro Stunde zufrieden sein würden, wenn ihnen in diesem Jahre ohne Weiteres 35  $\frac{1}{2}$  pro Stunde bewilligt würden. Daraus ersehen die Meister den Gesellen-Ausschuss, daß sie zu wirken, daß die Obenburger Gesellen zum nächsten Jahre dieselbe Forderung stellen, weil sie wegen der Barbareit mit den Obenburger Meistern zu konträrren hätten. Dieses ist auch von der Gesellen-Seite, indem sie mehrfach schriftlich und auch mündlich mit den Obenburger Kollegen agitiert haben, und sie aufforderten, ebenso wie die Heiligenhafener Maurer Mann für Mann dem Zentralverbande beizutreten; aber dieses ist leider nicht gelungen. Jedoch stellen sie die Forderung von 35  $\frac{1}{2}$  Stundenlohn und ließen diesen den Meistern durch den Gesellen-Ausschuss unterbreiten. In einer eigens dazu einberufenen Versammlung der hiesigen Meister, wozu auch die hiesigen Gesellen waren, hat der Gesellen-Ausschuss seinen Antrag erledigt. Nach geheimer Beratung der Meister wurde dem Gesellen-Ausschuss der Vorschlag gemacht, sich für dieses Jahr erst mit 35  $\frac{1}{2}$  pro Stunde zufrieden zu stellen, wozu der Mitgesell J. Brunje das Angebot machte, daß er, trotzdem er vorher versagt hatte, den Meistern vor Augen zu treten, in welcher Hinsicht die Gesellen sich befinden und behals auf 35  $\frac{1}{2}$  Stundenlohn beharren würde. Daraufhin wurde diese Abmachung auch von den hiesigen Meistern unterzeichnet. Dieser Beschluß wurde am 21. März dem Gesellen-Ausschuss hierüber in einer Zusammenkunft mit den Meistern unterbreitet. Am 30. März fand eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung der hiesigen Zahlstelle statt, welche, nachdem sie den Bericht des Gesellen-Ausschusses entgegen genommen hatte, ein in m i g den Beschluß faßte, an sämtlichen im vorigen Jahre gestellten Forderungen festzuhalten. Dieser wird den Meistern durch den Gesellen-Ausschuss überreicht.

Die Zahlstelle Kiel hatte in einer am 27. März stattgefundenen, stark besuchten außerordentlichen Mitglieder-Versammlung eine lebhaft Auseinandersetzung mit den Köpfen, die ebenfalls zahlreich in der Versammlung erschienen waren. Es handelte sich dabei um die Frage, ob die Maurer ferner auch noch das Recht haben, Kochherde und eiserne Ofen aufzustellen. Die Köpfe beabsichtigen, in diesem Frühjahr in eine Lohnbewegung einzutreten und stellen deshalb an die Maurer das Verlangen, die Arbeit des Herbs- und Ofenjahres nicht mehr zu verrichten, weil ihnen, den Köpfen, dadurch eine große Konkurrenz bereitet würde. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Organisation der Maurer verpflichtet sich, dahin zu streben, daß das Gegeben der Herbe und eisernen Ofen den Köpfen überlassen bleibt. Bei Ausbruch eines Köpferstreiks sind diese Arbeiter von den Mauern überhaupt nicht zu beschäftigen. Weiter wurde beschlossen, nach Othen eine öffentliche Mauererverammlung abzuhalten mit der Tagesordnung: Die Stellung der Gewerkschaften der polnischen Partei gegenüber. Als Referent ist Herr Genosse Regen gewonnen worden.

Am 26. März hielt die Zahlstelle-Roburg eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab. Es wurde beschlossen, am 18. April mit einer Lohnforderung an die Unternehmer heran zu treten. Ferner handelte es sich um den Streikfonds. Da seit Jahren schon so wenig für den Streikfonds gezahlt wurde, stellte der Vorsitzende den Antrag, daß für dieses Jahr mindestens 40 Beiträge

zu 10  $\frac{1}{2}$  gezahlt werden, der Beitrag ist obligatorisch für die Zeit vom 1. März bis 1. Dezember. Der Antrag wurde angenommen. Die Mitglieder wurden aufgefordert, in den umliegenden Dörfern zu agitieren, damit sich auch die Unorganisierten dem Verbande anschließen.

In Münden fand am 27. März eine von 200 Personen besuchte Mauererverammlung statt, in der Kollege Jungblaus-Kraff über die Mauererbewegung referierte. Kollege Hartmann-Gannover berichtete über die Ausübung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter bei Mag Kister-Gannover. Weiter wurde berichtet, daß der Unternehmer Groß aus Kassel in Münden 11 Stunden arbeiten lasse und das 4 Kollegen gemahregelt wurden.

In Wilmshaus fand am 24. März eine öffentliche Mauererverammlung statt. Es wurde über Unfallversicherung und verschiedenes Andere diskutiert; auch erfolgte die Regelung der Streikfondsbeiträge.

Nach langer Zeit fand in Neustettin am 10. März eine Mauererverammlung statt, in der Kollege Schauer-Stettin über: Die Aufgaben des Zentralverbandes der Maurer referierte. Die Versammlung nahm eine Resolution zu Gunsten der Organisation an und 34 Kollegen ließen sich sofort in den Verband aufnehmen. — In der Versammlung am 24. März schlossen sich weitere 28 Kollegen der Organisation an. Die Mitglieder haben die Hoffnung, daß im Laufe des Sommers noch circa 40 Kollegen der Zahlstelle beigetreten werden. Die Unternehmer gehen mit der Ansicht um, die Arbeitszeit von zehn auf elf Stunden zu verlängern. Es wird darum gebeten, den Bezug fern zu halten.

Die Zahlstelle Dransburg hielt am 24. März eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab. Kollege Wilsch-Schulze-Charlottenburg referierte über den Werth der Organisation. Einstimmig wurde beschlossen, die Lohnforderung von 45  $\frac{1}{2}$  hochzuhalten und vom 1. Mai ab mit den Meistern der Organisation zur Durchführung zu bringen. Der 1. Mai soll durch Arbeitsruhe geieiert werden.

Die Zahlstelle Parsdorf hielt am 21. März eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Die Lohnkommission berichtete über eine Verhandlung mit den Unternehmern. Die Kollegen fordern 35  $\frac{1}{2}$  Stundenlohn und zehnstündige Arbeitszeit, sowie 25  $\frac{1}{2}$  Aufschlag pro Tag bei Ueberlandarbeit, Späts, Vorlohn etc.; die Unternehmer wollen nur 33  $\frac{1}{2}$  bei 10stündiger Arbeitszeit bewilligen. Da die Kollegen fast alle dem Verbande angehören, hoffen sie, die Forderungen durchzusetzen. Gebeten wird, den Bezug von Parsdorf fern zu halten.

In Wilmshaus fand am Sonntag, den 24. März, eine öffentliche Mauererverammlung im „Carolabau“ statt, die leider sehr schwach besetzt war. Kollege Seebig schilderte die wirtschaftliche Lage der Maurer. Vor zwei Jahren, nach 13jähriger Tätigkeit in der Organisation, hatten die Pirnarer Maurer einen Maximallohn von 36  $\frac{1}{2}$  pro Stunde erungen. Jetzt haben die Unternehmer den Lohn bereits wieder auf 28-30  $\frac{1}{2}$  herabgedrückt, was nur auf die Kunst der Kollegen zurückzuführen ist. Beschlossen wurde, die Streikfondsbeiträge für dies Jahr auf 10 und 15  $\frac{1}{2}$  pro Woche festzusetzen. Kollege Siebig erstattete Bericht über die Mängel auf den Bauten. Weiter wurde zum treuen Festhalten an der Organisation und zur Vermeidung der regelmäßigen Zahlungsdelinquenz aufgefordert.

Die Zahlstelle Salzwedel hielt am 24. März eine außerordentliche Versammlung ab, in der beschlossen wurde, an den Vorarbeiten der hohen Festtage eine Stunde früher Feierabend zu machen, wonach sich alle Kollegen richten wollen.

Recht wichtig zu bemerken sind die Kollegen in Schweinfurt, wie von dort berichtet wird. Zu einer am 24. März geplanten Versammlung waren die Mitglieder durch den Verbreiter des Grundstein persönlich eingeladen, und dennoch waren nur 14 Mann erschienen. Die örtliche Verwaltung giebt ihrer gerechten Entrüstung darüber Ausdruck.

In Seelow (Oberbruch) tagte am 24. März eine Versammlung zwecks Gründung einer Hilfszahlstelle für Gutsjohann-Platow. Wenn Kollegen liegen sich in den Verband aufnehmen. Zur Leitung der Geschäfte wurde Kollege Selin gewählt.

Eine öffentliche Mauererverammlung fand in Solingen am 24. März statt. Kollege Mühl-Gierfeld referierte über die Praktiken des Unternehmertums und über die Verheerung der Lebensmittel. Die Kollegen wurden aufgefordert, mit aller Kraft für die Ausbreitung und Stärkung der Organisation einzutreten. Kollege Juchow meinte, daß gerade diejenigen Unternehmer in Solingen, die vor der Bergschichtkammer den Lohn schriftlich anerkannt hätten, die Ersten waren, die den Lohn reduzierten. Statt 45  $\frac{1}{2}$  würden nur noch 42  $\frac{1}{2}$  und darunter gezahlt, auch sollen die Unternehmer beschäftigen, die 11stündige Arbeitszeit wieder einführen. Mit einem Stuch auf die Organisation wurde die Versammlung geschlossen.

Am 20. März tagte im Lokal des Herrn Drey eine Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle Stettin. Drei Kollegen, die von Danzig kamen, wurde Heißvorwurf nach Kiel bewilligt. Genosse Garmisch hielt jedoch einen lehrreichen Vortrag über: Gewerkschaftliche und politische Organisation. Die Mitglieder,







4. Nahrungs- und Genussmittel; Beherbergung und Erziehung 900; 5. Handeltreibende; 6. Verleghandlung 699; Bekleidung und Reinigung 399; 7. Chemische Industrie; Industrie der Holz- und Leinwandstoffe; Textilindustrie; Poligraphische Gewerbe; künstlerische Betriebe 286.

Im Streit befanden sich M. 43 691,58 veränderter Lohn und M. 74 699,80 Lohnentfaltung, so daß die Gesamtsumme der Klageobjekte, soweit sie in Geld befaßt, M. 118 391,38 betrug. Das niedrigste Klageobjekt war 5 M., das höchste M. 4800.

Zur Erledigung der Klagen waren 296 Spruchstungen nötig und in diesen fanden 4381 Einzelverhandlungen, einschließlich 515 Beweisaufnahmen, statt.

Erledigt wurden 3120 Klagen und unerledigt blieben 212. Die Erledigung geschah in 2197 Fällen sofort im ersten Termin, in 651 Fällen waren 2, in 187 Fällen 3, in 85 Fällen 4 oder mehr Termine notwendig. In 812 Fällen wurde die Klage durch kontradiktorisches Urteil erledigt. In 78 Fällen fiel die Entscheidung theilweise zu Gunsten des Klägers, theilweise zu Gunsten des Beklagten aus. Von den übrigen 714 Entscheidungen lauteten 259 zu Gunsten des Klägers und 455 zu Gunsten des Beklagten. In diesen Fällen oblagten die Arbeiter nur 261 Mal, die Unternehmer dagegen 453 Mal.

Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht im Verichts-jahre nur einmal in Thätigkeit getreten. In drei weiteren Fällen war die Anrufung nur einseitig erfolgt, so daß das Einigungsamt nicht in Thätigkeit treten konnte.

Zur Abgabe von Gutachten ist das Gewerbegericht einmal, und zwar seitens der Polizeibehörde, ersucht worden. Es handelte sich in diesem Falle um eine Eingabe des Verbandes deutscher Köche an den Reichskanzler wegen Mißständen in gewerblichen Küchen.

Zum Schluß des Berichtes weist sein Verfasser, der Vorsitzende des Gerichts, Rath Boyen, die immer wiederkehrende Behauptung zurück, als ob die Gewerbegerichte nur zu Gunsten der Arbeiter entscheiden. Es hätte dieser Zurückweisung garnicht erst bedurft, wo die Richter der von den Unternehmern anhängig gemacht und zu ihren Gunsten entschiedenen Prozesse eine so deutliche Sprache reden.

\* Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 hat als vorläufiges Resultat eine Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs von 56 346 014 Personen ergeben, und zwar 27 761 067 männlichen und 28 613 947 weiblichen Geschlechts.

Da bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 die Reichsbevölkerung auf 52 279 901, 26 661 280 männliche und 26 618 621 weibliche, sich belief, ist die Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren um 4 066 113 oder 7,78 pZt. gewachsen.

Für die vier größten Bundesstaaten sind folgende Volkszahlen festgestellt worden:

Table with 3 columns: Year (1900, 1895), Kingdom (Königreich Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg), and Population (34463377, 31855123, etc.).

Im Vergleich zu den fremden Kulturstaaten steht die Bevölkerung Deutschlands nur hinter der Russlands und der Vereinigten Staaten von Amerika zurück; Deutschland stellt demnach das drittgrößte Volk- und Konsumtionsgebiet, den drittgrößten Markt unter ihnen dar. Es betrug die Einwohnerzahl in

Table with 2 columns: Year (1897, 1895) and Population (106159141, 23051979, etc.).

Die Zahl der Großstädte, d. h. Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, ist bei der Volkszählung von 1895 von 28 auf 33 gestiegen. Die Einwohnerzahl derselben betrug nach der letzten Volkszählung 9 108 814 Personen oder 16,17 pZt. der Gesamtbevölkerung gegenüber 13,6 pZt. im Jahre 1895 und 7,4 pZt. im Jahre 1882.

Eingegangene Schriften.

Von der 'Neuen Zeit' (Stuttgart, Dieck Verlag) ist soeben das 26. Heft des 19. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Brotwucherische Scharfmacherel. — Betrachtungen über den Niedergang Englands. Von M. Beer (New-York). — Ein sozialdemokratischer Theaterdichter. Von F. F. Untermyt. — Der Futurismus. Von Rudolf Krafft. — Weiräumiger Städtebau und Wohnungsfrage. Von C. Hugo. — Literarische Rundschau: 'Sarja' (Die Morgenröthe), sozialdemokratische Revue in russischer Sprache. — Theodor Leipart, Almanach des Deutschen Solgarbeiterverbandes für das Jahr 1900 und das Jahr 1901. — Notizen: Die Gründungstätigkeit im Jahre 1900. Von D. Ihmer. — Feuilleton: Das Leben als Mechanismus. Von Curt Grottelow.

Gesundheitschutz im Staat, Gemeinde und Familie. Gemeindeglieder unter Mitwirkung von Ärzten und Fachgelehrten von Emanuel Büren. Verlag von J. S. W. Dieck Nachf. Aus dem Inhalt der Hefte 21 und 22 heben wir hervor: Die Infektionskrankheiten. — Nahrungsmittel und Kostmaß. — Die Nahrungsmittel und ihre Zubereitung. Außerdem enthalten die Hefte zwei Tafeln, welche die Zusammenfügung der Nahrungsmittel darstellen.

Das Werk wird in Lieferungen von je 32 Seiten à 20 M. erscheinen und in 26 Hefen komplett vorliegen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kolporteur entgegen.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Briefkasten.

Garbenbeck. Die für die Vereinsanzeige eingelangte 20-Markte aus dem vorigen Jahrbuch hat für uns keinen Wert, da die Post die alten Marken außer Kurs gesetzt hat. Wir bitten um Nachzahlung.

Zentralkrankenkasse.

(Grundstein zur Einheit.)

In der Woche vom 24. bis 30. März sind folgende Beträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Berlin M. 3500, Friedrichshagen 200, Frankfurt a. M. 200, Steglitz 100, Schmin 100, Schierstein 100, Döben 25,40. Summa M. 4225,40.

Zuschüsse erhielten: Döran M. 450, Rodack 200, Dresden 200, Lüneburg 200, Sagen 160, Rudolstadt 100, Görtzig 100, Magdeburg 150, Quebinburg 100, Heubach i. S. 100, Gernsdorf 100, Arnstadt 100, Wiesbaden 75, Fehrbach 70, Mansborn 65, Würgstahl 60, Plauen i. V. 60, Niederbreitig 50, Sutter a. Vog. 50, Mühlh. i. L. 50, Forst i. d. Lausitz 50, Gausitz 50, Gütstrow 50, Gierfeld 50. Summa M. 2630.

Mitgliedern M. 20, den 30. März 1901.

Karl Meiß, Hauptkassier, Friedrichsbadstr. 28.

Zentralverband der Maurer.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Die Abrechnungs-Formulare.

Zur Aufstellung der Abrechnung für das erste Quartal 1901 gelangten am Sonnabend, den 30. März, zur Verbandsung. Den Formularen ist beigelegt: ein Begleitschreiben, eine Aufnahmeliste, ein Zahlstellen- und Abrechnungsverzeichnis, ein Exemplar des Verbands-Streiftaglements und der sonstigen Bestimmungen für Lohnbewegungen und ein Exemplar Anweisung für Revisionen.

Zahlstellen, welche die Sendung nicht erhalten haben, werden ersucht, uns umgehend davon Kenntnis zu geben.

Die Zahlstellenverwaltungen haben umgehend zu einer Sitzung zusammen zu treten, welche vom Bevollmächtigten einzuberufen ist. In der Sitzung hat die Gesamtverwaltung von allen oben genannten Sachen Kenntnis zu nehmen und die zur Ausführung der unersetzten getroffenen Anordnungen erforderlichen Maßnahmen zu bestimmen. Insbesondere muß auch bestimmt werden, wann die Verwaltung sich von der Richtigkeit der Quartalsabrechnung und der Kassens- und Buchführung überzeugen will. Die Revisionen sind zu der Sitzung mit einzuladen.

Die Revisionen

machen wir darauf aufmerksam, daß sie laut Statut verpflichtet sind, mindestens allmonatlich einmal eine Revision der Kassens- und Buchführung vorzunehmen. Die Quartalsabrechnung muß von den Revisoren geprüft und, wenn für richtig befunden, unterzeichnet werden.

Stellt sich bei der Revision heraus, daß die Kasse und die Buchführung nicht in Ordnung sind, dann ist uns sofort davon Mitteilung zu machen.

Mit den Abrechnungsformularen zur Aufstellung der Abrechnung für das erste Quartal haben wir nach jeder Zahlstelle eine Anweisung für die Revisoren überandt, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Reiseunterstützung

wird vom 1. April an bis zum 1. Dezember nicht bezahlt.

Wahlergebnis.

Die in der 152. Wahlabteilung stattgefundenen Stichwahlen hat folgendes Resultat ergeben: Seibel-Merzane 46 Stimmen, Fiedler-Merzane 43 Stimmen; somit ist der Kollege Seibel als Delegierter für die 152. Wahlabteilung gewählt.

Vom Vorstande bestätigt

sind die neu gewählten Verwaltungsbeamten der Zahlstellen: Hadersleben, Detmold, Goslar a. S., Nauheim, Snaarheid, Rothenburg a. d. Tauber.

Ausgeschloffen

auf Grund § 15 Absatz a und b des Statuts von der Zahlstelle Wilhelm a. Rheine: Fr. Paul (Buch-Nr. 057 648); von der Zahlstelle Nauheim: Herm. Wähms (Buch-Nr. 90 287).

Die wegen rückständiger Beiträge gestrichenen Mitglieder werden unter dieser Rubrik nicht veröffentlicht.

Als verloren gemeldet

sind die Mitgliedsbücher der Kollegen G. Blatt (Buch-Nr. 201 380) und W. H. Auf (Buch-Nr. 185 621); dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.

Der Vorstand.

In der Zeit vom 27. bis 31. März 1901 sind folgende Beträge bei mir eingegangen: Hauptkasse. Von der örtlichen Verwaltung in Neustettin M. 46,60, Spandau 50, Berlin-Schlesien 28, Trittau 10. Summa M. 134,60.

Streiftagel.

Spandau M. 50, Bittelborn 24. Summa M. 74.

Die Zahlstellen-Kassierer resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Postabschnitten genau anzugeben, wofür das eingelebte Geld bestimmt ist.

Alle Gelder für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge sowohl als Streiftagelbeiträge, sind nur an J. K. Uster zu adressieren. Wenn dies nicht beachtet wird, kann es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß. Hamburg, den 31. März 1901.

J. Köster, Hamburg-St. Georg, Breitenstr. 11, I. Et.

Abrechnung für das vierte Quartal 1900 des Zentral-Verbandes der Maurer und verw. Berufsgenossen Deutschlands.

Ein Hamburg. Einnahme in den Zahlstellen.

Table with 2 columns: Item (Kassenbestand vom dritten Quartal 1900, An Eintrittsgeldern, wöchentlichen Beiträgen, sonstigen Einnahmen, Zuschuß aus der Hauptkasse) and Amount (M. 743,40, 2213,50, 194126,60, 110,91, 2761,45).

Summa M. 199945,88

Ausgabe in den Zahlstellen.

Table with 2 columns: Item (An die Hauptkasse eingelebte, Für lokale Ausgaben, Reiseunterstützung, Rechtschutz, Unterhaltungen nach § 1 letzter Absatz d. Statuts, Verluste durch aufgelöste Zahlstellen, Abschreibungen, Kassenbestand am Schluß des Quartals) and Amount (M. 148081,77, 89424,49, 4185,80, 8566,32, 1779,15, 666,50, 2242,85).

Summa M. 199945,88

Einnahme in der Hauptkasse.

Table with 2 columns: Item (Kassenbestand vom dritten Quartal 1900, An Eintrittsgeldern, wöchentlichen Beiträgen, sonstigen Einnahmen, Protokollen vom fünften Verbandstag, Broschüren, Maurerbewegung von 1899-1899, Broschüren, Ratifizierte Erhebungen von 1898, Aus den Zahlstellen eingelebte, An zurückgezogenen Kapitalen, Zinsen-belegter Kapitalen) and Amount (M. 1591,48, 50, 156,95, 8,15, 165,60, 103,75, 4049, 332,90, 75,90, 279,18, 148081,77, 8700, 8709,40).

Summa M. 164874,98

Ausgabe in der Hauptkasse.

Table with 2 columns: Item (Für Druckarbeiten, 2500 Abrechnungsverzeichnisse, Verschiedene Sorten Bogen zur Vertheilung, 2000 Meise-Regulationskarten, 1500 Verzeichnisse der Meisegele, 2500 Reiseunterstützungs-Bestimmungen, 2500 Listen für Reiseunterstützung, 1000 Wahlabschließungsverzeichnisse, 2000 Wahlprotokolle, 1500 Fragebogen, Verschiedene Sorten Fragebogen und Stirkulare, 600 000 Beitragsmarken) and Amount (M. 1171, 16397,60, 20515,75, 2993,07, 2761,45, 20,60, 2014,25, 184,30, 169,70, 857, 246,40, 243, 11, 2700, 65,20, 75, 15,36).

Summa M. 2771,81

den Kassierer Maatzgeleber pro 1900 200,--

Büroamtliche, Reinigung, Heizung und Beleuchtung 832,79

Zugabearbeiten: 8000 Bücher, 190 Verzeichnisse und 80 Kassentbücher 865,65

Zahlstellenstempel und Zubehör 50,80

Bücher und Schreibmaterial 83,05

Reinigungsabonnemente und Fringelochst 25,16

Für Bank belegt 99702,40

Für Porto: 184 Briefe 79,95

886 Kreuzungsänderungen 206,14

Briefporto, Telegramme u. Geldverkehr 230,82

Besellsge 92,45

Summa M. 161145,64

Bilanz

Table with 2 columns: Item (Einnahme, Ausgabe, Kassenbestand) and Amount (M. 164874,98, 151145,64, 13229,38).

Hamburg, den 31. März 1901. J. Köster, Kassierer.

Revisor und für richtig befunden von den Revisoren: Th. Hartwig, Hamburg. S. Marth, Altona.



Abrechnung des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands und verw. Berufsgenossen (Sitz Hamburg) vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900. A. Zahlstellen.

Table with columns: Kontende Nummer, Zahlstelle, Einnahme (Kassenbestand, Eintritte, etc.), Ausgabe (Sofort, An die, etc.), and other financial metrics. Includes a list of 100 locations such as Aachen, Albershof, Alvensleben, etc.



Zehnfache Nummer	Zahlstelle (*) bedeutet aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Zahl der Mitglieder	Zur den Grundsteins eingebracht								
		Kassenbestand am 31. Dezbr. 1899		Einnahme gebühren		Besondere Beiträge		Sonstige Einnahme		Gesamte Einnahme		Von der Kassierkasse erhalten		Sofortige Ausgaben		An die Kassierkasse eingeliefert		Beihilfe- unterstützung		Rechtschönig				Unterstützung nach § 1, leg. 1901		Gesamte Ausgabe		Kassenbestand am 31. Dezbr. 1900		Zerfall	
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
101	Bremerhaven			19	50	1517	25	1	50	1657	53	119	28	307	90	1085	90	33	75	229	98			1657	53			120	99	45	
102	Bremerbörde	18	22	2		92	50		25	137	97	80		18	97	60	10	33	75					137	97	19	15	12	7	51	
103	Breslau			49	4	1411	70	74	50	1488	20			2922	39	11270	21	5	25	457	95	20		14686	20	10	40	1528	6000	—	
104	Brieg i. Schl.			33		1884	23			1917	25			389	92	1467	33							1917	25			220		—	
105	Briesen i. d. Mark			1		165	50			166	50			33	6	133	44							166	50			47	101	5	
106	Brinsum			11		270	25			281	25			56	25	225	—							281	25			400	1880	5	
107	Bromberg	14	35	166	50	3453	75	2	25	3638	85			724	50	2912	35							3638	85			70	800	45	
108	Bruchmühl			10	50	670	5			680	55			185	62	544	86							680	55			48	37	55	
109	Brück i. d. Mark			2		364	90			366	90			73	95	292	95							366	90			51	72	88	
110	Brühl			10		370	80			380	80			72	11	288	72	6						380	80	18	97	16	45	32	90
111	Brunsbüttelkoog			3		164	75			167	75			32	30	135	45							167	75			44	76	79	
112	Bunow (Bez. Frank. a. d. O.)			19		316	90			335	90			64	17	271	73							335	90			17	5	44	
113	Bünde i. Westf.			16		68	20		25	84	45			16	89	67	56							84	45			146	749	92	
114	Buntlau			24		1212	—			1236	—			247	20	985	80	3						1236	—			110	548	42	
115	Burgdamme			1	50	15	60			17	10			3	40	18	70							17	10			25	28	54	
116	Burg b. Magdeb.			34		999	40	1	50	1034	90			208	89	823	76	17	25					1034	90			110	548	42	
117	Burgdorf i. Sam.			5	7	161	80			238	37	65		33	66	106	21	67	50					238	37	31		25	28	54	
118	Burglauer			50		63	40			63	90			12	76	51	14							63	90			12		—	
119	Bütow			9		100	40			109	40			21	88	83	2	4	50					109	40			25	80	51	
120	Burkehude			10		7	50	380	—	412	50	15		78	—	815	—	19	50					412	50			25	80	51	
121	Coburg b. Gotha *			1		4	80			5	80			2	28	8	52							5	80			—	10	20	
122	Calbe a. d. Saale			7		894	85	50		902	85			180	47	681	53	6	75	83	60			902	85			120	288	8	
123	Calvörde	52	76	18	50	247	—	25		313	51			51	75	231	87	75						313	51	29	14	57	58	16	
124	Cammer b. Lehnin			8	50	302	40	25		311	15			62	10	249	5							311	15			40	85	75	
125	Cammin i. Pom.			7		48	40			55	40			11	8	44	82							55	40			11		—	
126	Cannstatt			7	85	6	180			71	65			13	17	84	48	24						71	65			9		—	
127	Caputh			7		394	50			401	50			80	80	321	20							401	50			43	79	94	
128	Cassel			12		227	5	50		237	50			479	40	1861	10	57						237	50			262	1500	—	
129	" Altentrinslar					54	50			78	50	24	10	8	20	43	80							78	50			6		—	
130	" Basse			6	50	470	80			477	80			95	46	381	84							477	80			6		—	
131	" Demshausen			2	50	439	70	25		442	45			88	44	354	1							442	45			6		—	
132	" Egershausen	23	52	2		462	25	25		488	2			93	84	394	18							488	2			74		—	
133	" Nordhausen			3	50	802	15	25		865	65			72	33	293	32							865	65			63		—	
134	Celle			14		1679	5	25		1593	30			315	58	1232	72	42						1593	30			149	877	28	
135	Clausshaus-Zellerfeld			21	50	86	—			107	50			21	50	86	—							107	50			44		—	
136	Clingen b. Creuzen			4	50	445	80			450	80			90	6	360	24							450	80			57	151	44	
137	Cöln			40		76	20			115	20			23	4	92	16							115	20			80	24	—	
138	Coburg			20		223	40			243	40			48	78	187	12	7	50					243	40			40	10	4	
139	Coblenz			5		41	—			156	—	110		10	68	49	82	21						156	—			8	8	8	
140	Coblenz			18		1226	55	75		1240	80			248	91	931	97							1240	80			137	284	87	
141	Coblenz b. Magd.			1	50	500	15			1087	31	585	66	91	80	332	66							1087	31			55	241	62	
142	Cöln i. Rh.	26	40	19		147	20			192	60			33	20	149	80	3						192	60	6	60	5		—	
143	Cöln a. Rh.			87	50	2165	75	50		2403	75	150		491	30	1617	70	273	75	21				2403	75			150	1070	84	
144	" Ruppess			6	6	376	75			402	81			79	35	823	46							402	81			45	216	20	
145	Cöpenick			5		1653	—			1658	—			331	60	1283	12	4	50	48	78			1658	—			150	1238	80	
146	Cöstin			18		1182	20			1200	20			219	—	979	70	1	50					1200	20			148	876	40	
147	Cöthen			15		493	85	75		756	86	246	76	101	92	227	26	18	75	308	60	99	88	756	86			60	117	76	
148	Cottbus			72	50	1788	45			1860	95			373	35	1679	90	4	50					1860	95			185	527	50	
149	Crawinkel			6		233	40	50		239	90			48	23	191	67							239	90			42	62	32	
150	Crefeld	19	20	66		1013	—	25		1098	45			215	80	859	15	13	50					1098	45	10		180	262	91	
151	Crossen			2		72	10			74	10			14	62	59	28							74	10			13		—	
152	Croßh.			4	50	688	30	25		694	65			138	92	555	73							694	65			75	118	55	
153	Crumbach b. Cassel			6	50	76	75			82	25			16	45	65	80							82	25			40		—	
154	Crumbach			2	50	148	—			150	50			30	10	120	40							150	50			18		—	
155	Culmbach			47		476	20			523	20			104	70	418	50							523	20			74	820	—	
156	Cunnersdorf (Kr. Girschb.)			54		408	60			462	60			90	9	372	61							462	60			90	55	80	
157	Curschlag i. d. Uterm.			5	50	401	—	25		406	75			81	80	325	45							406	75			53	219	—	
158	Cüstern			22	50	483	55			509	5			101	40	407	65							509	5			80	244	80	
159	Cuxhaven			6	50	177	50			183	—			86	60	141	15	5	25					183	—			27	29	60	
160	Cziffel i. Schles.			20	50	140	40			160	90			30	50	130	40							160	90			20	2170	—	
161	Dahlemburg			2		301	40			303	40			60	68	242	72							303	40			84	158	64	
162	Danzig	430		3787	—	1	50	4368	50	150		150		8																	



Comptable Nummer	Zahlstelle (*) bedeutet aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Saldo des Abganges	Saldo des Bestandes						
		Kassenbestand		Einkünfte		Einnahmen		Einnahmen		Einnahmen		Ausgaben		Ausgaben		Ausgaben		Ausgaben											
		M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2										
209	Emden			67	50	1065	80		50	1138	80			224	46	907	9	25						1138	80	180	832	42	
210	Erbing i. Bayern			18		110	40			128	40			25	50	25	50								128	40	20	80	
211	Eppelheim i. Baden			22	50	159	70			182	20			36	26	145	94								182	20	85	55	
212	Erfurt (Stadt)			69		6095	75	1	75	5166	50			1032	35	4031	95	60		39	60	2	40		5166	50	434	5520	64
218	" Gebiete			2		524			25	526	25			105	25	421									526	25	59	23	
214	" Gispersleben			1	50	216	50			218				45	60	174	40								216	50	14	14	
215	" Gr. Wallhausen			1		123	50			124	50			24	90	99	60								123	50	94	94	
216	" Herbsteben			6	50	920				926	75			185	15	741	60								920		65	235	12
217	Erftner			1		467	95			468	95			93	63	673	32			21					467	95	15	8	63
218	Erlangen			10		133				160		10		30	16	300	17								133		45	17	60
219	Ermsleben			12		221	60			233	60			46	62	187	98								221	60	850	94	92
220	Essen a. d. Ruhr			8		2737		1	50	8170	50	150		607	85	2241	25	159		12	40	150			8170	50	70	160	22
221	Eutin			4	50	589	50			594				110	5	444	70	29	25						589	50	10	10	
222	Falkenstein (Saunus)					47	50			47	50			9	60	38									47	50	26	26	
223	Fechenheim					230				230				45		185									230		84	20	28
224	Feyhbellin			3	50	224	85			228	85			45	27	183	8								224	85	53	104	15
225	Feyhberg			25		382	40		25	408	15			81	58	326	57								382	40	29	29	
226	Feyhberg i. Schle.			10		92	20			102	20			20	34	81	86								92	20	8	5	
227	Feyhbach					81	10			81	10			6	22	24	88								81	10	59	95	
228	Fibbichow			2		165	55			167	55			34	10	133	45								165	55	64	193	28
229	Fische			16	50	493	20		25	509	95			100	99	408	21	75							493	20	73	57	65
230	Finkenwärder			2	50	163	25			165	75			33		132	75								163	25	13	86	8
231	Finkenwalde			22		466	60			488	60			97	2	391	58								466	60	78	36	8
232	Fischbach			60		212				212	50			42	35	170	15								212		25	79	84
233	Fischburg			26		2357	40	25		2418	65	30		476	68	1855	47	37	50			44			2418	65	195	79	84
234	Fischheim i. Bayern			8		24	80			32	80			6	80	26									24	80	6	20	
235	Fisch i. b. Kaufh.			81		1206	20			1237	20			247	44	986	1	8	75						1206	20	100	99	54
236	Franckenhausen a. Kyffh.			36	50	308	60			345	10			69	2	376	8								308	60	75	81	20
237	Franckenthal i. b. Pf.			9	50	211	35			220	85			44	47	129	38	27							211	35	20	75	
238	Franckfurt a. M. (Stadt)			81	50	4062	85	1	25	4145	40			828	98	2732	77	144		439	70				4062	85	440	1141	55
239	" Franzberg			50		280	25			281				56	20	224	80								280	25	24	24	
240	" Dreieichenhain			50		561		25		605	75	44		120	19	355	76			123	60				561		87	87	
241	" Gelsbach			4		1085	25			1089	25			217	85	846	39			25	1				1085	25	115	115	
242	" Genthain			1		492	75			493	75			98	75	895									492	75	51	51	
243	" Gerzbach			4		140	25			142	25	772	40	28	2	50	83			641	80	192			140	25	20	20	
244	" Gr. Karben			1		558	50	25		562	75			112	30	450	45								558	50	57	57	
245	" Gr. Karben			1		93				94				4	75	19	25								93		24	24	
246	" Hartheim			1	50	354				355	50			68	80	266	70								354		85	85	
247	" Hocht a. Mibber			1		294	60		25	295	85			58	90	236	95								294	60	295	295	
248	" H. Schwalbach			1		403				404				80	23	323	77								403		46	46	
249	" Langen			4	50	2605	50	1	24	2799	17	187	98	52		2007	81	5	25	264	61				2605	50	278	79	
250	" Mörleben			6	50	436	60			440				87	95	352	5								436	60	73	73	
251	" Ober-Friendbach					80		6	60	86	60			7	82	29	28								80		10	10	
252	" Ober-Hörschbach			1	50	159	60			161				32	35	128	85								159	60	82	82	
253	" Offenhal					344	25			344	25			68	85	275	40								344	25	22	79	
254	" Pfaffenmiesbach			2	50	322	10			323	60			44	71	178	89								322	10	23	23	
255	" Puppertsheim			5	50	361				361	50			66	95	264	55								361		60	60	
256	" Spremlingen			7		1822	25		50	1829	75			325	95	1297	80			6					1822	25	173	173	
257	" Wifhal			5	50	1776				1781	50			356	30	1339	75			85	45				1776		180	180	
258	" Walford					1047	75			1047	75			209	33	838	10								1047	75	106	106	
259	" Wernborn			1	50	443	15	25		444	90			85	55	359	5								443	15	64	28	80
260	Franckfurt a. d. O.			39	50	2398	85			2543	10	104	75	487	67	1810	83	9		235	60				2398	85	803	675	96
261	Franckfurt i. Polen			55	50	346		25		401	75			85	64	321	11								346		50	41	89
262	Freiburg i. Br.			28		211	25			239	60			47	90	61	20			150					211	25	82	82	
263	Freiburg i. Schle.			16		56	25			72	25			14	45	51	20								56	25	98	98	
264	Freienwalde			3		999	70			1162	70	180		199	90	739	70			150		221			999	70	98	291	4
265	Freiling					240		1	49	3	89			48		116				2	25								



Rechnungsnummer	Zahlstelle *) bedeutet aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Saldo	Bilanz	Bilanz	Bilanz			
		Kassenbestand		Einzugs		Wohlfühlige		Sonstige		Gesamts		Sonstige		Zu die		Wohlfühlige		Gesamts		Kassenbestand						Bilanz		
		M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900	M.	1900					M.	1900	
817	Öttingen	13	11	12		76	60			111	91	10		17	92	74	17			9	75	111	91			20		40
818	Grabow i. Mecklenb.			9	50	373	20	25		382	95			76	47	269	78	13	50	18	20	382	95	10		50		33
819	Gräfenhainichen			6		458	75			464	75			93		365	75	4	50			464	75	1	50	55		16
820	Gräfenhainichen			5		215	10			220	10			44	2	176	8					220	10			29		
821	Gräfenhainichen			3		643	80			647	45	25		109	41	498	4					647	45			84		
822	Gräfenhainichen			3	50	1258	60			1262	10			252	41	998	19	1	50			1262	10	10		143		861
823	Gräfenhainichen			105		525				630				126	20	503	80					630				219		54
824	Gräfenhainichen			5	50	335				340	50			68	8	266	42	6				340	50			53		48
825	Gräfenhainichen			6		185	80			191	80			38	86	128	19	15				191	80	10	25	29		21
826	Gräfenhainichen			10		858	95	25		869	20			173	79	666	91	28	50			869	20			150		104
827	Gräfenhainichen			1	15	214	75			216	40			42	85	154	55	19	50			216	40			80		41
828	Gräfenhainichen			3		305	75	25		309				61	80	247	20					309				81		
829	Gräfenhainichen			3		258	90			258	90			51	78	207	12					258	90			80		99
830	Gräfenhainichen			6	50	174	25			180	75			36	15	144	60					180	75			23		61
831	Gräfenhainichen			10		60	40			70	40			14		56	40					70	40			35		17
832	Gräfenhainichen			1		167	25	25		168	50			33	70	134	80					168	50			32		75
833	Gräfenhainichen			12		329	20			341	20			68	24	272	96					341	20			39		
834	Gräfenhainichen			6	50	317	55			319	55			63	81	255	74					319	55			36		71
835	Gräfenhainichen			6	50	397	50			404				80	61	323	19					404				37		87
836	Gräfenhainichen			12		728	40			740	40			148	8	588	32					740	40			48		145
837	Gräfenhainichen			4	50	476	25			482	75			36	55	386	20					482	75			55		64
838	Gräfenhainichen			2	50	224	20			226	70			45	84	181	36					226	70			32		21
839	Gräfenhainichen			2		245	45			249	45			49	89	199	56					249	45			38		38
840	Gräfenhainichen			4		230				308		24		54	80	227	20					308				35		32
841	Gräfenhainichen			1		176	60			188	40			35	12	140	48			262	80	188	40			26		2
842	Gräfenhainichen			4	50	358	40			362	90			72	48	290	42					362	90			46		151
843	Gräfenhainichen			2	92	286	80			296	22			58	63	233	69	3	75			296	22			32		60
844	Gräfenhainichen			89	50	2488	40	1		2528	90			434	45	2050	15	2	40	41	90	2528	90			270		919
845	Gräfenhainichen			37		75	40			102	40			16	40	86						102	40			51		
846	Gräfenhainichen			4	50	716	90	25		721	65			144	26	577	39					721	65			77		24
847	Gräfenhainichen			16		397	60	25		413	85			80	2	329	83	3				413	85			59		117
848	Gräfenhainichen			6	50	697	50	25		703	25			140	65	562	60					703	25			69		18
849	Gräfenhainichen			2	50	416	40			417	90			81	53	322	82	18	50			417	90			67		106
850	Gräfenhainichen			5		124	85			129	85			25	61	104	24					129	85			18		
851	Gräfenhainichen			18	50	950	75	1	75	979	75			194	45	768	5	17	25			979	75			70		892
852	Gräfenhainichen			4		9	60			9	60			1	92	7	68					9	60			7		8
853	Gräfenhainichen			4	50	245	60			250	10			50	2	200	8					250	10			82		
854	Gräfenhainichen			44		563	80			617	80			121	60	438	95	47	25			617	80	10		65		148
855	Gräfenhainichen			115	50	1872	55	7	75	2003	5			391	51	1576	29	20	25			2003	5	15		240		807
856	Gräfenhainichen			178	50	5211	25	1		5538	75	150		1077	55	4325	95	35	25		100	5538	75			560		1000
857	Gräfenhainichen			157	50	23780	65	8	25	23968	35	21	95	4782	50	18137	7	22	90	797	83	23968	35			2394		8000
858	Gräfenhainichen			16		235				251				50	20	187	30					251				15		19
859	Gräfenhainichen			89		514	40	25		566	12			110	68	393	69	61	75			566	12	10		49		184
860	Gräfenhainichen			4		464	85	25		469	10			92	75	376	85					469	10			55		208
861	Gräfenhainichen			4		230	60			234	60			46	92	187	68					234	60			30		84
862	Gräfenhainichen			1		456	95	8	80	466	75			91	59	369	91			5	25	466	75			48		59
863	Gräfenhainichen					184	25			184	25			36	85	139	15	8	25			184	25			30		
864	Gräfenhainichen			2		658	25	50		660	75			181	80	528	95					660	75			65		
865	Gräfenhainichen			2		397	40			399	40			79	88	283	1			36	51	399	40			60		
866	Gräfenhainichen			2		508	20			510	20			101	99	378	56			29	65	510	20			96		
867	Gräfenhainichen					81	75			81	75			6	10	25	65					81	75			31		
868	Gräfenhainichen			7		815	90	25		1175	99	352	84	164	70	588	80			378	49	1175	99			93		
869	Gräfenhainichen			7		369				376				72	96	303	4					376				47		160
870	Gräfenhainichen			488	50	8831		1	25	9361	67			1861	15	7211	5	243	75	45	72	9361	67			1170		2880
871	Gräfenhainichen			42	50	3258	75	1	70	3402	95			680	59	2625	61	96	75			3402	95			305		2352
872	Gräfenhainichen			80	50	338	60	25		369	35			78	67	262	12			28	16	369	35	5	40	47		104



Rechnungsnummer	Zahlstelle *) bedeutet aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Postf. der Mitglieder	Postf. der Kreisfonds eingeliefert					
		Kassenbestand v. 31. Dezbr. 1899		Einnahme		Wohlfahrtsbeiträge		Sonstige Einnahme		Gesamte Einnahme		Rückstellungen		Spenden		Wohlfahrtsausgaben		Sonstige Ausgaben		Gesamte Ausgaben								
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ			
426	Hierlohn	10	20	27	50	845	25	50	560	60	177	15	77	57	273	88	20	25	77	15	100	560	60	11	75	25	43	20
427	Sieboe	10	83	17	—	1549	25	25	1667	33	90	—	313	25	1208	13	37	50	90	—	—	1667	33	—	—	146	329	20
427	Filtebog	—	—	—	—	1068	5	—	1080	30	—	—	216	3	859	77	4	50	—	—	—	1080	30	—	—	145	689	45
428	Kaiferslautern	—	—	21	50	31	60	—	53	10	—	—	14	80	38	30	—	—	—	—	—	53	10	—	—	20	—	—
429	Ralf b. Köln*)	10	—	1	50	58	80	—	70	30	—	—	12	6	55	24	3	—	—	—	—	70	30	—	—	26	—	—
430	Kaltenholzhausen	3	28	1	50	211	75	—	216	53	—	—	42	65	173	98	—	—	—	—	—	216	53	—	—	2	—	—
431	Kappeln	—	—	—	—	22	20	—	22	20	—	—	4	44	17	76	—	—	—	—	—	22	20	—	—	5	—	—
432	Karlsruhe	42	74	6	50	90	80	—	160	29	20	—	19	46	94	27	24	—	—	—	—	160	29	22	56	—	—	—
433	„ (Krielingen*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
434	„ (Mörch)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
435	Kattowitz	18	82	153	50	858	40	75	1081	47	—	—	216	79	770	68	—	—	45	—	—	1081	47	—	—	150	—	—
436	Kayenbach	—	—	5	20	30	40	—	39	60	—	—	7	44	27	8	—	—	—	—	—	39	60	—	—	8	—	—
437	Kelbra	—	—	9	—	86	80	—	95	80	—	—	19	16	76	64	—	—	—	—	—	95	80	—	—	19	—	—
438	Kellinghufen	—	—	10	—	319	75	25	332	50	—	—	64	81	420	84	36	75	—	60	—	332	50	—	—	30	—	—
439	Klein a. d. Gavel	—	—	7	50	508	50	75	526	75	—	—	100	93	232	7	3	75	—	—	—	526	75	—	—	52	—	—
440	Kreuzberg	—	—	1	50	469	80	—	471	80	—	—	92	6	377	24	—	—	—	—	—	471	80	—	—	64	—	—
441	Kiel	—	—	124	—	6572	15	81	7529	90	—	—	1839	23	5183	72	144	75	80	30	20	6572	15	—	—	15	—	—
442	Kirchheim	—	—	8	—	135	40	—	143	40	—	—	28	22	115	18	—	—	—	—	—	143	40	—	—	41	—	—
443	Kirchwarder	—	—	2	50	364	60	25	367	35	—	—	75	31	281	4	—	—	—	—	—	367	35	—	—	11	—	—
444	Kl. Gerau*)	—	—	50	—	5	60	—	6	10	—	—	1	50	4	60	—	—	—	—	—	6	10	—	—	75	—	—
445	Kirchhof b. Gomburg	—	—	10	—	768	60	—	848	60	70	—	155	72	547	98	—	—	74	90	70	848	60	—	—	25	—	—
446	Killingen	48	59	2	—	194	60	—	245	19	—	—	35	67	205	92	3	60	—	—	—	245	19	—	—	48	—	—
447	Kl. Schönebeck	—	—	3	—	370	25	—	373	25	—	—	74	65	298	80	—	—	—	—	—	373	25	—	—	8	—	—
448	Kl. Photo-Ditrowo	—	—	4	—	6	60	—	10	60	—	—	1	15	9	45	—	—	—	—	—	10	60	—	—	—	—	—
449	Königsbach b. Dursach*)	—	—	—	—	12	40	—	13	40	—	—	2	40	10	—	—	—	—	—	—	13	40	—	—	30	—	—
450	Königsberg (Neumark)	—	—	7	—	210	—	—	260	60	43	60	43	39	151	36	—	—	75	65	10	260	60	—	—	92	—	—
451	Königsberg i. Pr.	—	—	43	—	209	—	—	252	—	—	—	50	40	175	—	—	—	—	—	—	252	—	26	60	89	—	—
452	Königsbrunn	—	—	9	50	594	80	25	607	45	—	—	121	49	475	98	—	—	—	—	—	607	45	—	—	21	—	—
453	Königsbrunn	—	—	—	—	226	80	—	226	80	—	—	45	24	180	98	—	—	—	—	—	226	80	—	—	85	—	—
454	Königs-Musterhausen	—	—	19	—	1529	25	75	1549	—	—	—	309	65	1239	35	—	—	—	—	—	1549	—	—	—	85	—	—
455	Koufians	—	—	68	—	229	—	25	297	25	—	—	59	25	258	—	—	—	—	—	—	297	25	—	—	46	—	—
456	Krakow i. M.	—	—	—	—	67	—	—	67	—	—	—	12	75	87	75	16	50	—	—	—	67	—	—	—	8	—	—
457	Kranichfeld i. Th.*)	—	—	8	48	5	40	—	8	88	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	8	88	—	—	7	—	—
458	Krausnick	—	—	5	—	641	—	50	646	50	—	—	129	30	517	20	—	—	—	—	—	646	50	—	—	70	—	—
459	Kremlen	—	—	3	50	451	95	—	455	45	—	—	91	9	344	86	—	—	20	—	—	455	45	—	—	50	—	—
460	Kreuznach	—	—	69	—	497	90	50	557	40	60	—	99	40	378	—	15	—	—	—	—	557	40	—	—	186	—	—
461	Kropfen	—	—	12	50	339	60	—	407	70	48	—	70	24	250	12	14	25	—	—	62	84	407	70	10	25	—	—
462	Kulmbach	—	—	6	50	183	75	25	140	60	—	—	28	9	110	91	1	50	—	—	—	140	60	—	—	60	—	—
463	Kyritz	—	—	—	—	236	60	25	260	85	—	—	48	7	182	53	9	75	—	—	—	260	85	—	—	29	—	—
464	Kaage i. M.	—	—	1	—	5	80	—	8	80	—	—	1	36	5	44	—	—	—	—	—	8	80	—	—	48	—	—
465	Kaage i. Puppe*)	—	—	7	—	495	65	50	503	15	—	—	100	63	402	52	—	—	—	—	—	503	15	—	—	12	—	—
466	Kägerdorf	—	—	1	—	6	80	—	13	65	—	—	1	56	4	99	—	—	1	50	—	13	65	—	—	2	—	—
467	Kahr i. Vaben*)	—	—	7	—	75	75	—	86	89	—	—	17	29	69	60	—	—	—	—	—	86	89	—	—	12	—	—
468	Lambrecht	—	—	28	—	2488	70	25	2546	95	80	—	503	27	1972	22	—	—	71	46	—	2546	95	—	—	290	—	—
469	Landsberg a. d. Warthe	—	—	11	—	147	—	—	158	—	—	—	81	58	129	67	—	—	—	—	—	158	—	—	—	20	—	—
470	Landsbut	—	—	6	—	293	60	—	298	50	—	—	59	16	239	34	—	—	—	—	—	298	50	—	—	38	—	—
471	Langenberg b. Gera	—	—	9	—	87	—	—	96	—	—	—	19	60	76	50	—	—	—	—	—	96	—	—	—	18	—	—
472	Lassan i. Pom.	—	—	20	—	422	60	—	446	50	—	—	83	80	329	70	81	50	—	—	—	446	50	—	—	44	—	—
473	Lauenburg	—	—	2	—	254	60	—	277	10	—	—	49	36	177	7	4	50	—	—	—	277	10	—	—	8	—	—
474	Beer	—	—	14	50	1116	95	—	1125	95	—	—	225	19	899	96	1	50	—	—	—	1125	95	—	—	136	—	—
475	Behnin	—	—	17	—	376	80	—	393	80	—	—	78	78	315	10	—	—	—	—	—	393	80	—	—	53	—	—
476	Behre	—	—	4	50	181	60	—	202	66	—	—	67	82	188	64	17	25	—	—	—	202	66	—	—	34	—	—
477	Bemgo	16	66	2	—	227	75	—	247	75	—	—	75	35	201	40	—	—	—	—	—	247	75	—	—	48	—	—
478	Beimathe*)	—	—	5	—	871	75	—	878	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	878	75	—	—	281	—	—
479	Beislin	—	—	88	50	1677	80	75	1695	65	38	50	392	41	1177	99	6	—	141	85	—	1695	65	—	—	35	—	—
480	Biegnitz	—	—	86	—	232	25	—	232	75	—	—	46	35	186	40	—	—	—	—	—	232	75	—	—	820	—	—
481	Biepe a. d. D.	—	—	80	—	1834	75	75	2021	50	—	—	404	90	1587	20	—	—	—	—	—	2021	50	—	—	86	—	—
482	Binken b. Hannover	—	—	16	50	723	80	25	740	65	—	—	148	—	592	65	—	—	—	—	—	740	65	—	—	165	—	—
483	Binow i. d. Mark	—	—	84	—	488	80	25	533	5	—	—	118	61	466	44	—	—	—	—	—	533	5	—	—	47	—	—
484	Bissa	—	—	2	50	336	—	—																				



Rechnungsnummer	Ortschaft	Einnahme										Ausgabe										Saldo	Jahr der Eröffnung des Rechnungsjahrs		
		Kassenbestand am 31. Decbr. 1899		Einnahme	Ausgaben	Saldo	Einnahme		Ausgaben	Saldo	Einnahme		Ausgaben	Saldo	Einnahme		Ausgaben	Saldo							
		M.	ℳ				M.	ℳ			M.	ℳ			M.	ℳ			M.	ℳ	M.			ℳ	M.
583	Marienburg			258	50			297	50			82		235	50			297	50			71			
584	Marienwalde			419	50			519	—	100		83	65	335	35			519	—			91		89	29
585	Marktgräpische			841	25		50	845	25			169	35	678	90		100	845	25			48		185	14
586	Marne			364	50			872	50			78	50	56	95			375	50	10		40		68	—
587	Marzheim			69	20			71	20			14	24	283	75	5	25	71	20			10		10	—
588	Meiningen			81	20			85	20			17	75	59	60	5	85	85	20			70		81	16
589	Meiersberg i. B.			698	60			708	10			188	98	568	12			705	10			27		69	56
540	Melbort			291	40			294	90			66	70	214	20	24		294	90			27		69	56
541	Meiningen		8 55	10	40			18	95			2	20	6	80			18	95			46		—	—
542	Memel			96	75			119	75			19	75	100	—			119	75			46		—	—
543	Mensfelden			13	45		5 69	19	14			1	67	17	47			19	14			122		861	28
544	Merfeld			876	55			900	5			179	96	668	59	1	50	900	5			9		46	92
545	Mettmann			142	60			162	35			39	84	180	1			162	35			15		—	—
546	Mieg		8 43	9	14			84	3			4	76	20	84			84	3		8 43	15		—	—
547	Meuselwitz			418	60		25	445	85			86	90	846	70	2	25	445	85	10		85		146	17
548	Militzsch			903	40			925	90			184	69	740	46	75		925	90			153		9	93
549	Mitau			142	90			148	80			23	76	116	4			148	80			19		41	72
560	Minden i. B.		36 60	31	1034	90	11 79	1510	4	408 65		183	89	85	25	197 5	1054 10	1510	4	89 75		100		245	30
561	Mitau i. Medl.			335	80			341	30			67	96	273	34			341	30			47		100	—
562	Mittenwalde			311	75		50	319	75			62	20	257	55			319	75			80		185	20
563	Möden			36	80			53	30			10	60	40	—			53	30		2 70	80		—	—
564	Mölln i. Bauenburg		7 75	5	280	25		293	50			57	10	203	65	16 50		293	50		16 25	41		27	12
565	Moortburg			208	45		25	233	20			43	40	179	80			233	20			89		91	76
566	Mühlberg i. L.			117	20			117	70			23	70	94	—			117	70			12		6	5
567	Mühlberg			589	—		25	547	75			109	50	438	25			547	75			60		278	72
568	Mühlhausen i. L.			1299	40		1	1330	90			266	18	1040	47	14 25	10	1330	90			188		897	80
569	Mühlhausen i. Elb.			118	80			138	80			15	87	100	93	1 50		138	80	10		15		26	96
560	Mühlheim a. d. Ruhr			1046	75		25	1091	50			218	25	748	75	124 50		1091	50			82		718	59
561	Mühlheim a. Rhein			155	50			163	50			32	70	83	—	40 50		163	50		7 80	22		51	8
562	Mühlheim a. Main			274	60			276	80			55	—	221	60			276	80			80		—	—
563	Münchberg			47	80			59	80			18	92	45	68			59	80			50		—	—
564	Münchberg			256	20			276	70			55	25	221	45			276	70			50		84	9
565	Münchberg			7505	60		1 25	8175	85			1635	12	6527	23	18 50		8175	85		18 50	1890		878	88
566	Münden i. Sam.			492	20		25	535	45			97	23	435	98	2 25		535	45			120		210	16
567	Münster b. Dieburg			824	50		25	926	75			68	74	263	1			926	75			95		25	99
568	Münster i. M.		21 3	18	586	55	1	659	72	23 4		123	13	399	28	101 25	24 26	659	72	11 80		86		286	98
569	Nafel			918	80			947	80			69	26	278	4			947	80			75		181	36
570	Nauy			883	70		25	951	70	61 25		177	89	698	6	8 25	61 25	951	70	6 25		85		884	8
571	Nauenburg a. d. E.			1718	90		1	1776	40			854	23	1282	22	20 25	49 70	1776	40	70		180		641	66
572	Nedraun			136	85			153	85			30	61	129	74			153	85			50		9	25
573	Neiffe		44 66	23	50		25	378	1			72	51	281	85	7 6		378	1	16 90		50		16	44
574	Neubrandenburg			309	60			309	60			145	45	585	5			309	60			60		801	88
575	Neubufow		6 50	4	543	40		553	90			109	87	424	28	9 75		553	90	10		85		6	4
576	Neubarn			1007	85		25	1038	10			207	64	828	96	1 50		1038	10			145		899	50
577	Neuenhagen			116	60			118	10			28	81	89	79			118	10			16		28	88
578	Neuenhagen			158	75			162	75			39	55	180	20			162	75			17		114	24
579	Neuhaldensleben		6	7	1053	—		1068	50			311	18	794	62	3		1068	50	7 75		126		898	56
580	Neuhardenberg			1053	35			1061	35			312	24	843	11			1061	35			116		40	47
581	Neuhäsel i. Medl.			87	60			88	60			18	60	75	—			88	60			17		20	—
582	Neu-Langheim			417	10			418	10			83	50	335	60			418	10			43		4	80
583	Neumünster		36 85	28	1031	75	25	1091	85			310	95	778	35	53 25		1091	85	49 30		103		607	44
584	Neu-Nippin			1806	65			2058	85	198 70		372	70	1485	95	1 50	198 70	2058	85			178		1996	10
585	Neufals a. d. Ober			239	20		25	243	45			48	62	193	33	1 50		243	45			85		—	—
586	Neufals i. Rheinl.			189	65			190	65			86	54	130	86	23 25		190	65			17		13	89
587	Neufals a. d. Saardt		20 22	7	633	—		680	72			128	10	532	62			680	72			75		81	79
588	Neufals i. Holstein			505	—			518	50			103	70	386	80	18		518	50	10		69		101	84
589	Neufals i. Medl.			276	20			280	70			56	6	214	14	10 50		280	70			85		—	—
590	Neufals i. Oberrhein			249	80			250	80			48	92	201	98			250	80			24		6	84
591	Neufals i. Oberrhein			516	40		25	628	15	102		104	80	344	35	1 50	1	628	15	174		62		295	4
592	Neufals i. Oberrhein			388	80			389	80			75	36	310	44			389	80			72		42	72
593	Neufals i. Oberrhein			348	25			351	75			70	25	281	50			351	75			47		32	70
594	Nienburg a. d. Saale		8 10	2	477	90		483	50			96	8	379	17	8 25		483	50			54		68	80
595	Nienburg a. d. Weser			187	80			190	80			83	15	152	65			190	80			41		—	—
596	Nienhagen		6 75	5	932	70		994	45			197	44	797	1			994	45			102		400	—
597	Norden			618	15			622	65			124	53	493	62	4 50		622	65			61		180	56
598	Nordensham			274	50			283	—			56	80	226	40			283	—			20		63	44
599	Nordensham			325	—			326	—			65	30	261	20			326	—			34		128	96
600	Nordhausen a. Harz			922	60		1	1018	10			203	42	797	43	17 25		1018	10			180		242	88
601	Nordhäuserhütte			145	80			150	80			35	70	115	10			150	80			20		—	—
602	Nordhausen			1746	—		25	1733	35	27 60		351	15	1320	60			1733	35			180		846	67
603	Nordhausen			1266	25		8	1311	75			251	70	935	45	6 6		1311	75</						



Laufende Nummer	Zahlstelle *) bedeutet aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Zahl der Verpflichtungen	Zahl der Verpflichtungen bei Eröffnungsbilanz									
		Kassenbestand b. 31. Dezbr. 1899		Einnahme		Zufluss		Einnahme		Einnahme		Einnahme		Einnahme		Einnahme		Einnahme		Einnahme				Einnahme								
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ	M.	ℳ					
641	Peischn			50	284	80			285	30			57	6	228	24			285	30					87	8	56					
642	Porzheim	20		47	50	473	50		641	25		100		103	25	408	20			641	25			16	80	117	20					
643	Pfingstb.			3	199	60			202	60				40	52	162	8			202	60					24	9	11	60			
644	Pillfallen			50	2	40			290					68	2	232				290						42	288	8	1	78		
645	Pinneberg	48	75	5	415	25			469					84	5	331	45	43	50	469		10				42	288	8	1	78		
646	Platze i. Romm.			2	50	20			470					96	3	374				470						10	1	78				
647	Platze a. d. Sabel			50	210	70			211	95				42	20	163	75	6		211	95					27	2	2				
648	Platzhausen				26	60			26	60				598	20	262				26	60					2	40	171	52			
649	Pöschel			4	296	75			300	75				60	15	237	85		2	75	300	75					2	40	171	52		
650	Pöschel			23	981	50			984	50				196	90	786	10		1	50	984	50					109	549	55			
651	Pöschel			100	50	1272	80		1373	30				274	66	1065	84		1	50	1373	30					140	851	78			
652	Pöschel			9	373	20			382	20				76	42	285	53		20	25	382	20					50	151	63			
653	Pöschel			66	3860	25			3926	25				785	20	2808	12		21	104	3926	25					403	1511	26			
654	Pöschel			10	33	480	75		496	58				96	93	350				496	58		20	35			51	101	76			
655	Pöschel			8	50	301	20		309	70				61	94	247	76			309	70					31	87	20				
656	Pöschel			58	50	660	45		718	95				134	51	584	44			718	95					102	281	4				
657	Pöschel			15	2	215	60		230	85				46	5	184	80			230	85					22	69	45				
658	Pöschel			4	272				276	25				56	25	215	75			276	25					86	76	80				
659	Pöschel			12	378	80			401	30				78	16	310	39			401	30		10	50			56	81	87			
660	Pöschel			3	50	285	80		289	30				55	51	231	54			289	30					45	92	93				
661	Pöschel			5	50	568			573	75				114	58	442	42			573	75		10			70	248	72				
662	Pöschel			20	1168	80			1189	55				237	81	947	99			1189	55					165	204	40				
663	Pöschel			1	50	60	20		61	70				12	34	49	36			61	70					10	15					
664	Pöschel			5	94	95			101	94				19	20	82	74			101	94					17						
665	Pöschel			19	1135	40			1147	40				229	48	904	42		18	50	1147	40					182	652	86			
666	Pöschel			44	50	195	60		411	65				48	2	180	88			411	65					30						
667	Pöschel			25	50	230	80		256	30				52	25	194	10			256	30					46	6	40				
668	Pöschel			3		17	40		20	40				4	8	16	23			20	40					32						
669	Pöschel			9	50	244			259	50				50	90	188	10		10	259	50		10			32	119	20				
670	Pöschel			168	50	663	90		1037	95				206	80	606	95		15		1037	95					150	130	56			
671	Pöschel			60	50	813			819	50				71	48	243	52		4	50	819	50					46	17	70			
672	Pöschel			6	50	452	60		512	60				102	52	410	8			512	60					9	80	8				
673	Pöschel			16		63	20		79	45				15	23	64	22			79	45					9	26	81				
674	Pöschel			12	50	750	80		866	5				152	58	604	72		6	75	866	5					163					
675	Pöschel			5	60	277	75		283	50				56	80	226	70			283	50					34	155	28				
676	Pöschel			7	47	311	45		388	17				78	9	196	67		8	75	388	17					40	8	83			
677	Pöschel			8		172	20		180					35	18	144	82			180						28						
678	Pöschel			21	50	1048	75		1181	25				214	20	615	80		41	25	1181	25					132	604	24			
679	Pöschel			20	60	318	90		339	55				66	55	273	10			339	55		10			39	115	65				
680	Pöschel			25	50	155	30		160	80				86	22	144	58			160	80					50	2	90				
681	Pöschel			19		78			97					19	10	77	90			97						41	81	50				
682	Pöschel			19		66	20		85	30				18	8	67	17			85	30					20	12	8				
683	Pöschel			8		344	20		352	20				70	44	261	1		75	352	20					42	114	72				
684	Pöschel			1	50	79	60		76	10				14	72	59	63		6	75	76	10				15	9	92				
685	Pöschel			5		374	20		379	20				75	84	281	86			379	20		10			81	61	28				
686	Pöschel			22		207	40		229	40				45	80	189	60			229	40					45						
687	Pöschel			18		88			111	25				22	20	89	5			111	25					42	6	15				
688	Pöschel			10	50	440	80		476	95				61	94	185	78			476	95					63	147	80				
689	Pöschel			3	50	256	20		259	70				61	94	185	78			259	70					63	46	40				
690	Pöschel			19	50	71	25		89	75				16	75	58	60			89	75					10						
691	Pöschel			85	60	122			157	50				28	90	128	60			157	50					33	7	80				
692	Pöschel			7		221			230	80				45	72	178	88		6		230	80					17	84	78			
693	Pöschel			10	13	1573	65		1596	65				617	33	1201	82		87	50	1596	65					172	439	52			
694	Pöschel			5	50	76	40		76	90				16	38	56	27		5	25	76	90					7	40				
695	Pöschel			20	50	115			135	50				27		108	50			135	50					87	9	80				
696	Pöschel			5		468	75		474	25				94	88	374	17			474	25					58	148	78				
697	Pöschel			18	50	765	40		788	90				164	18	535	47		8	25	788	90					103	94	96			
698	Pöschel			7		245	30		253	5				46	61	204	94		1	50	253	5					50	99	92			
699	Pöschel			4	50	431			457	50				70	85	261	15			457	50					55	83	83				
700	Pöschel			28	50	337	35		366	60				73	22	281	38		12	26	366	60					75	48	61			
701	Pöschel			8		428	75		430					86		344				430						43	98	8				
702	Pöschel			20		235	60		255	85				51	13	144	22		8	50	255	85					40	88	28			
703	Pöschel			9	50	140	75		143	25				28	65	114	60			143	25					17						
704	Pöschel			13		486	60		499	85				99	92	398	43		1	50	499	85										



Sachliche Nummer	Zahlstelle *) bedeutet aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Zahl der Mitglieder	Zahl der Streifenbesitzer eingelöst								
		Kassenbuch am 31. Dezbr. 1899		Einnahme gaben		Abzug für Beiträge		Einnahme Einnahme		Gesamte Einnahme		Von der Kasse für Einnahme		Sonstige Ausgaben		Für die Kasse für Abgang		Für die Kasse für Abgang		Für die Kasse für Abgang				Kassenbuch am 31. Dezbr. 1900		Zerfall					
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
749	Sonnenburg (Neumark)			10	50	296	10			306	60			61	22	244	63					806	60					43	80	75	
750	Sorau (Nieder-Saulzig)	4	5			7	40			11	45			1	45	10						11	45					8			
751	Spandau	10	20	2835	75	4				2839	75			568	90	2210	85	22	50	55	50	2869	75					271	1290		
752	Späher			7	77	70		75		744	95			148	99	531	96	24		40		744	95					108	27	76	
753	„Dudenhofen			3	805	20				808	20			61	72	246	48					808	20					40	19	24	
754	Spremburg			24	890	60		75		415	35			82	80	831	6	1	50			415	35					75	70	51	
755	Stade			9	581	75				620	75		30	118	15	437	35	26	25		21	620	75	18				85	100	27	
756	Stablin				89					89				7	64	26	11					89						7			
757	Stargard i. Meckl.			20	50	200	60			221	10			44	21	176	89					221	10					35			
758	Stargard i. Pomm.	10	16	330	15					456	15		100	69	33	284	57	2	25		100	456	15				35	163	60		
759	Starnberg			20	135	20				135	20			81	4	124	16					135	20					35			
760	Stassfurt			16	1304	50				1320	50			264	10	1051	90	4	50			1320	50					140	883	52	
761	Steinach			4	154					154				80	80	127	20					154						15			
762	Steindef.			4	719	85				728	85			144	77	579	8					728	85					77	537	44	
763	Steindorf			4	70				25	70				15	95	63	50					70						70			
764	Steinensbrunn*)			1	255	60				256	60			5	35	21	25					256	60					24			
765	Steinrückbad			1	383	50				387	50			77	50	310	1					387	50					85		190	
766	Stellingen			20	50	1491	45		25	1512	20			301	44	1204	1	6	75			1512	20					185	418	32	
767	Stenbei			9	33					42				6	83	35	17					42						19	11	70	
768	Sternberg b. Frankf. a. d. O.			62	8572	75		2	25	8657				1730	95	6876	95	29	25	19	85	8657						860	9038	98	
769	Stein			11	50	1154	50			1165				282	48	939	52					1165						121			
770	„Bredow			3	50	729	30			732	30			146	58	596	24					732	30					79			
771	„Pommernsdorf			32	12	874	60			408	60			81	83	325	27					408	60					60	269	96	
772	Storp			12	628					640				107	34	399	6					640						80	158	55	
773	Stallund			8	50	692	75			701	25			140	35	508	27	15		27	73	701	25	10			88	283	28		
774	Strasburg i. G.			49	637	10		50		666	60			137	25	489	30	8	25	51	80	666	60					68			
775	Strasburg i. d. N.			20	50	299	65			370	5		50	64	1	266	4					370	5					44	110	25	
776	Sträubing			26	43					89	56		20	13	91	53	59		1	50	20	56	89	56			10				
777	Strasberg			4	50	494	15			498	65			99	38	399	27					498	65					44	283	62	
778	Strellitz, Alt.			4	506					510				102	1	408						510						67	289	12	
779	Striegan			20	331	40				351	40			70	28	267	37	13	75			351	40					80	83	60	
780	Stuttgart			45	50	1232	10			1277	60			255	62	914	13	58	50	49	45	1277	60					140	311	20	
781	„Dettenshausen*)			8	50	14	50		25	23				4	44	18	56					23									
782	„Glashütte*)			1	50	16	60			17	35			3	47	13	88					17	35								
783	„Kernath*)			1	140			8	59	4	99			28		4	71					4	99								
784	„Suhl*)			6	50	79	40			85	40			17	6	68	34					85	40							18	77
785	„Swinemünde			50	50	2036	85			2067	35			415	22	1652	13					2067	35					224	708	37	
786	Lambach b. Gotha			7	50	292	20			299	70			59	94	216	76					299	70					40	41	44	
787	Langermünde			9	50	556	20			795	20	239	50	118	14	442	6	10	50	72		795	20					90	219	12	
788	Lautenbach i. S.-M.			4	50	470	40			474	90			94	98	374	7					474	90					67	34	66	
789	Lellow			5	50	805	25		25	811				162	15	648	85					811						57	468	8	
790	Lempzin			18	50	503	5		25	521	30			104	26	417	4					521	30					61	126	40	
791	Lichtenhof i. d. M.			2	50	553	5			555	55			111	11	444	44					555	55					61	54		
792	Lijm i. M.			2	86	40				88	40			17	55	55	60	5	25			88	40	10				8			
793	Letow	28	86	3	50	303	20			331	20	201	33	61	34	250	97	12	75	41	33	331	20	5	50		46	61	76		
794	Leuchter			10	50	553	80			564	30			118	2	448	28	3				564	30					80	114	96	
795	Lhale i. G.			17	50	139	40			156	90			31	38	122	52	3				156	90					8	54	30	
796	Lhorn			98	50	359	20			457	70			91	48	348	22			18		457	70					219			
797	Lifft			16	23	50				89	50			12	42	27	8					89	50					25			
798	Limmerode			1	150	290	20			291	70			58	34	233	36					291	70					85	2	96	
799	Londern			6	254	50		25		260	75			52	10	199	65	9				260	75					23	44	80	
800	Lorau			36	50	578		25		614	75			122	65	468	35	3	75			614	75					73	178	28	
801	Lorgelow			1	366					367				73	13	338	87					367						45	107	21	
802	Lrabemünde	10	1	301	25					320	25			64	5	228	30	20	25			320	25	7	15			22	106	40	
803	Lraunstein	5	81	30						36	31			7	26	28	30			75		36	31					10			
804	Lrebbin b. Lettow	8	22	726	70		25			742	17			146	74	582	54	5	25			742	17					85	141	20	
805	Lrebbin (Neumark)			12	405	40				417	40			83	48	333	92					417	40					60	82	32	
806	Lrebbitz a. d. G.			7	750	743	80		25	751	55			150	51	601	24					751	55					85	801	52	
807	Lrebur b. Gr.-Geran			2	50	213	35			216	35			43	22	173	13					216	35					31			
808	Lreptow a. d. Rega			3	50	143	60		50	147	60			29	32	113	3	5	25			147	60					6	118	32	
809	Lreuenbriegen			5	50	427	10		25	432	85			85	90	344	70	2	25			432	85					60	115	43	
810	Lreibejess*)			6	2	380				380				2	30	6	50					380									
811	Lrier a. d. Mosel			16	92	89	60		25	114	77			19	52	93		2	25			114	77					30	38	94	
812	Lrogen																														







B. Hauptkasse.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe' for the main fund. Includes items like 'An Kassenbestand vom 31. Dezember 1899', 'Eintrittsgeldern', 'Protokollen von 5. Verbandstage (Berlin)', 'Für das Fachorgan "Der Grundstein"', etc.

C. Streikkasse.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe' for the strike fund. Includes items like 'Kassenbestand vom 1. März 1900', 'Für Streiks in: Wiershof', 'Wahrensdorf', 'Altenhilde', etc.

Table listing various expenses and receipts, including 'Für Reisen zwecks Kontrolle der verfallenen Streiks', 'Druckarbeiten bei Auer & Co.', 'Buchbindarbeiten', etc.

Summary table for the main fund: 'Einnahme... M. 482894,11', 'Ausgabe... M. 468896,71', 'Kassenbestand... M. 13997,40'.

Die mit einem \* bezeichneten Poststellen haben die in der Einnahme bezeichneten M. 2717,97 zurückgezahlt.

Vermögens-Ausweis.

Table showing assets: 'Bestand an Hauptkassengeldern in den Poststellen', 'Kassenbestand in der Hauptkasse', 'Streikkasse', etc.

Hamburg, den 31. März 1901.

F. Röster, Kassier.

Reibitzt und für richtig befunden von den Revisoren:

Th. Hartwig, Hamburg. S. Marx, Altona.

Vereinsanzeigen.

Advertisement for 'Sterbetafel' (obituary notice) with details for Johann Marquardt and August Ewald.

Advertisement for 'Versammlungs-Anzeiger' (meeting notices) for various locations like Nürnberg and Oberhausen.

Montag, 8. April: Mitgl.vereinsversammlung im Gasthof "Zum Belgern, weißen Hof"...

Sonntag, 14. April: Verh. 11 Uhr: Außerordentliche Mitgl.vereinsversammlung...

Belgern. [1,20] Alle Anfragen sind zu richten an den Bevollmächtigten Dornbusch, Feldstr. 400.

Magdeburg. Das Bureau der Poststellen von Magdeburg und Umgeg., sowie des Agitationsbezirks Magdeburg befindet sich vom 4. April ab: Blumenstraße 21.

Derenburg. Die Neuierungen, die ich in der Verammlung am 16. 3. 1901 gegen die Lohnkommission betrefß des grünen Tisches gefast habe, nehme ich hiermit eruevoll zurück.

Senftenberg. Meine Wohnung ist jetzt Thame 48 bei Senftenberg. [M. 1,50] Gustav Roll, Poststellenkassier.

Geschäftsanzeigen. Ia. Wasserwaagen. Ausverkauf zu Herstellungspreisen in der Fabrik. Borkelmannsweg 21, 1. Et., Hamburg.

Kollegen Deutschlands! Soländer, prima, 2. Schwär, M. 6. Erste Hamburger Leberherfen I. M. 6,50, II (2. & 3. Schwär) M. 4,80, III M. 3,20 portofrei.

Advertisement for J. Blume & Co., Hamburg, featuring 'Arbeits-Artikel' and a logo with 'EINGETRAGENE' and 'SCHUTZ-MARKE'.

Soländer und Jaken. Muster und Preis-kourant gratis. J. Blume & Co., Hamburg.

Maurer- und Stukkateur-Werkzeuge in ausgeprobtguten, haltbaren Qualitäten liefert in allen Preislagen M. Mosberg, Bielefeld.

Advertisement for 'Weltberühmte Hamburger Spezialartikel für Maurer und Zimmerer' by Louis Mosberg, Bielefeld.

Scherm's Reisehandbuch \* für wandernde Arbeiter. (Tourenb. f. Badl.) Ueber 2000 Reise-touren, 1 Eisen-, u. 2 Strassenkarten. Geb. M. 1,50. Durch J. Scherm, Nürnberg, Fürtherstr., u. alle Buchh.

Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.